

GEMEINDEBLATT



# jüdisches berlin

JÜDISCHE GEMEINDE ZU BERLIN · OKTOBER 2014 · 17. JAHRGANG NR. 167 · 2,50 €  
НОВОСТИ ЕВРЕЙСКОЙ ОБЩИНЫ БЕРЛИНА

ירחון קהילת ברלין



Die Jüdische Gemeinde zu Berlin trauert um

## Ruth Galinski sel. A.

19.7.1921 – 18.9.2014

Liebe Gemeindemitglieder,

in den frühen Morgenstunden des 23. Elul 5774 hat der Ewige unser ehrwürdiges Gemeindemitglied, die Witwe unseres bedeutendsten Vorsitzenden, Heinz Galinski sel. A., Ruth Galinski sel. A. zu sich berufen. Was wir ihr zu verdanken haben, ist in Worten nicht zu fassen.

*Yehi Sichra Baruch*

Dr. Gideon Joffe  
Vorstandsvorsitzender

Michael Rosenzweig  
Vorsitzender der Repräsentantenversammlung

## TURNUS HOHE FEIERTAGE | OKTOBER 2014 | TISCHREI 5775

Alle Angaben ohne Gewähr, Änderungen vorbehalten.	Pestalozzi- straße (z.Zt. Fasanenstr. 79-80)	Ryke- straße 53	Joachims- taler Straße 13	Fraenkel- ufer 10-16	Oranien- burger Straße 29	Herbart- straße 26 Sukkat Schalom	Dernburg- straße 36 Minjan JWH	Passauer Straße 4 Tiferet Israel	Münster- sche Str. 6 + Lieb- knecht-Str. 34/Chabad
<b>Fr 3.10.</b> <b>Erew</b> <b>Jom Kippur</b> <b>Fasten: 18.22</b>	18.15 Uhr Ben-Chorin Sheffer, Yantian	18.15 Uhr Ronis Fahlenkamp	18.15 Uhr Ehrenberg Zaloshinsky	18.15 Uhr Zinvirt Zkorenblut	18.15 Uhr Ederberg Gerstetter	19.30 Uhr Nachama Hirsch	18.15 Uhr Alter Jacobson	18.15 Uhr Yaacubov Daus	18.15 Uhr Teichtal
<b>Sa 4.10.</b> <b>Jom Kippur</b> <b>Fastenende:</b> <b>19.29</b>	10 Uhr Ben-Chorin Sheffer, Yantian Loewenheim	10 Uhr Ronis Fahlenkamp Ingster	9 Uhr Ehrenberg Zaloshinsky	10 Uhr Zinvirt Zkorenblut Tzuberi	10 Uhr Ederberg Gerstetter Lawton	10 Uhr Nachama Hirsch	10 Uhr Alter Jacobson	9 Uhr Yaacubov Daus	9 Uhr Teichtal
<b>Mi 8.10.</b> <b>Erew</b> <b>Sukkot</b>	19 Uhr Ben-Chorin Sheffer, Yantian	19 Uhr Ronis Fahlenkamp	18.10 Uhr Ehrenberg Zaloshinsky	19 Uhr Zinvirt Zkorenblut	19 Uhr Ederberg Gerstetter	19.30 Uhr Nachama Hirsch	18 Uhr Jacobson	18.10 Uhr Yaacubov Daus	18.10 Uhr Teichtal
<b>Do 9.10.</b> <b>1. Tag</b> <b>Sukkot</b>	9.30 Uhr Ben-Chorin Sheffer, Yantian	9.30 Uhr Ronis Fahlenkamp Ingster	9.15 Uhr Ehrenberg Zaloshinsky	9.30 Uhr Zinvirt Zkorenblut Tzuberi	10 Uhr Ederberg Gerstetter	10 Uhr Nachama Hirsch	10 Uhr Jacobson	9.30 Uhr Yaacubov Daus	10 Uhr Teichtal
<b>Do 9.10.</b> <b>2. Abend</b> <b>Sukkot</b>	19 Uhr Ben-Chorin Sheffer, Yantian	19 Uhr Fahlenkamp	18.05 Uhr Ehrenberg Zaloshinsky	19 Uhr Ronis Zkorenblut	—	—	—	18.05 Uhr Yaacubov Daus	18.05 Uhr Teichtal
<b>Fr 10.10.</b> <b>2. Tag</b> <b>Sukkot</b>	9.30 Uhr Ben-Chorin Sheffer, Yantian	9.30 Uhr Fahlenkamp Ingster	9.30 Uhr Ehrenberg Zaloshinsky	9.30 Uhr Ronis, Zinvirt Zkorenblut Tzuberi	—	—	18 Uhr Alter Jacobson	9.30 Uhr Yaacubov Daus	10 Uhr Teichtal
<b>Mi 15.10.</b> <b>Erew Schmini</b> <b>Azeret</b>	19 Uhr Ben-Chorin Sheffer, Yantian	19 Uhr Ronis Fahlenkamp	17.40 Uhr Ehrenberg Zaloshinsky	19 Uhr Zinvirt Zkorenblut	—	19.30 Uhr Nachama Hirsch	18 Uhr Alter Jacobson	17.40 Uhr Yaacubov Daus	17.40 Uhr Teichtal
<b>Do 16.10</b> <b>Schemini</b> <b>Azeret</b>	9.30 Uhr Ben-Chorin Sheffer, Yantian	9.30 Uhr Fahlenkamp Ingster	9.15 Uhr Ehrenberg Zaloshinsky	9.30 Uhr Zinvirt Zkorenblut	10 Uhr Ederberg Gerstetter	10 Uhr Nachama Hirsch	—	9.30 Uhr Yaacubov Daus	10 Uhr Teichtal
<b>Do 16.10.</b> <b>Erew Simchat</b> <b>Tora</b>	19 Uhr Ben-Chorin Sheffer, Yantian	19 Uhr Ronis Fahlenkamp	18.50 Uhr Ehrenberg Zaloshinsky	19 Uhr Zinvirt Zkorenblut	19 Uhr Ederberg Gerstetter	—	—	18.50 Uhr Yaacubov Daus	18.50 Uhr Teichtal
<b>Fr 17.10.</b> <b>Simchat Tora</b>	9.30 Uhr Ben-Chorin Sheffer, Yantian	9.30 Uhr Ronis Fahlenkamp Ingster	9.15 Uhr Ehrenberg Zaloshinsky	9.30 Uhr Zinvirt Zkorenblut Tzuberi	10 Uhr Ederberg Gerstetter	—	—	9.30 Uhr Yaacubov Daus	10 Uhr Teichtal

# INHALT

- 4 GEMEINDE**
  - 4 Editorial
- 6 FEIERTAGE**
  - 7 Rabbiner Teichtal zu Jom Kippur
  - 9 Rabbiner Ben-Chorin zu Sukkot
- 10 GESELLSCHAFT**
  - 11 Der Israelische Botschafter Yakov Hadas-Handelsman: »Jeder kann Antisemit sein«
  - 13 Nachruf Ruth Galinski sel.A.
- 14 JUGEND & BILDUNG**
  - 15 Einschulung der Erstklässler
- 16 KALENDER**
  - 20 Mendelssohn-Preis für Ahmad Mansour
  - 21 Jugendliche im Gespräch mit Child Survivors
- 22 KULTUR**
  - 22 »Ahawah – Kinder der Augustraße«
  - 22 Stiftung »Zurückgeben«
  - 23 Rolf-Joseph-Preis vergeben
- 24 INTERKULTURELLER DIALOG**
  - 25 »Wer brüllt Judenhass auf Deutschlands Straßen?«
  - 25 »glauben. leben. in berlin«
- 26 INTEGRATION**
  - 26 Familienzentrum Zion
  - 27 Verwirklichen Sie Ihren Traum!
  - 29 In der Wissenschaftlichen Gesellschaft
- 30 SOZIALES**
- 32 KULTUS**
  - 33 Gratulationen
  - 34 Gottesdienste

## Herausgeber

Präsidium der Repräsentantenversammlung der Jüdischen Gemeinde zu Berlin:  
Michael Rosenzweig (V.i.S.d.P.), Philipp Siganur,  
Yaacov Shancer, Sofia Feldman-Can, Assia Gorban

## Redaktion

Oranienburger Straße 31, 10117 Berlin  
☎ 880 28-269 · Mail [jb@jg-berlin.org](mailto:jb@jg-berlin.org)

Das »jüdische berlin« finden Sie auch als E-Paper zum Herunterladen auf der Gemeinde-Homepage unter:  
[www.jg-berlin.org/beitraege.html](http://www.jg-berlin.org/beitraege.html)

# СОДЕРЖАНИЕ

- 5 ОБЩИНА**
  - 5 Колонка издателя
- 6 ПРАЗДНИКИ**
  - 6 Размышления раввина Тайхталя к празднику Йом Кипур
  - 8 Раввин Товия Бен-Хорин о празднике Суккот
- 10 ОБЩЕСТВО**
  - 10 Посол государства Израиль Яков Хадас-Хандельсман: «Каждый может быть антисемитом»
  - 12 Памяти Рут Галински
- 14 ОБРАЗОВАНИЕ & МОЛОДЕЖЬ**
  - 14 Праздник первоклашки.
- 18 КАЛЕНДАРЬ**
  - 20 Ахмад Мансур – лауреат премии им. Мендельсона
- 22 КУЛЬТУРА**
  - 22 Поддержка проектов еврейских женщин
  - 23 Присуждение премии им. Рольфа Йозефа
- 24 МЕЖКУЛЬТУРНЫЙ ДИАЛОГ**
  - 24 »верить. жить. в берлине«
  - 24 »Кто орет на улицах Германии о ненависти к евреям?«
- 26 ИНТЕГРАЦИЯ**
  - 26 Семейный центр Сион
  - 27 Вы можете осуществить свою мечту!
  - 28 В Научном обществе
- 30 СОЦИАЛЬНАЯ ТЕМАТИКА**
- 32 КУЛЬТ**

## Verlag

Jüdische Gemeinde zu Berlin K.d.Ö.R.  
Oranienburger Straße 28–31, 10117 Berlin  
☎ 880 28-0, Servicestelle

ISSN 2192-6298 · Auflage 7 500

## Druck

Medien Herstellungs- und Vertriebs GmbH,  
Prinzessinnenstraße 26, 10969 Berlin

*Titelbild: Tieralphabet, Spanien 1299*

*Rückseite: Auf dem »Shuk Hacarmel« vor dem Jüdischen Gemeindehaus*

*Fotos: Wolfgang Wilipp*

## EDITORIAL

**Liebe Gemeindemitglieder,**

der vergangene Sommer war bedauerlicherweise von anhaltenden antisemitischen Vorfällen im gesamten Bundesgebiet geprägt. Aus diesem Grund fand am 14. September die Kundgebung »Steh auf – Nie wieder Judenhas« vor dem Brandenburger Tor statt.

Bundesweit folgten dem Aufruf rund 6 000 Menschen. Es war richtig und wichtig, dass in einer Zeit, in der unter dem Vorwand des Gaza-Konflikts antisemitische Ressentiments und Israelkritik in Teilen der deutschen Gesellschaft zu kruden israel- und judenfeindlichen Polemiken vermischt wurden, eine solche Kundgebung im Herzen des politischen Berlins stattfand.

Der Bundespräsident Joachim Gauck, die Bundeskanzlerin Angela Merkel und der Vizekanzler Sigmar Gabriel haben durch persönliche Teilnahme ihre Solidarität bekundet. Viele weitere Vertreter aus Politik und Wirtschaft, Kirchen und Verbänden unterstützten den Aufruf. Alle Redner betonten, dass es »Nie wieder Judenhas« in Deutschland geben darf. Eigentlich eine Selbstverständlichkeit.

Blicken wir 14 Jahre zurück: Auf Anregung des damaligen Vorsitzenden unserer Gemeinde, Dr. Andreas Nachama, organisierte die SPD in Zusammenarbeit mit weiteren demokratischen Parteien, dem DGB und den mit uns verbundenen Institutionen eine Großkundgebung unter dem Motto »Wir stehen auf für Menschlichkeit und Toleranz«. Rund 250 000 Menschen folgten diesem Aufruf. Vorangegangen war ein Brandanschlag auf die Düsseldorfer Synagoge.

Vor diesem Hintergrund stimmt es viele von uns traurig, dass trotz großer Unterstützung aus dem gesamten Bundesgebiet »nur« rund 6 000 Menschen zur Kundgebung des Zentralrates gekommen sind. Charlotte Knobloch, die Vorsitzende der Münchener Gemeinde, beklagt eine »klaffende Lücke zwischen der politischen Rason und der gesellschaftlichen Stimmung«.

Wünschenswert wäre es gewesen, dass, wie schon vor 14 Jahren, die Gewerkschaften, die demokratischen Parteien oder die vielen in Deutschland existierenden Organisationen und Verbände diese Kundgebung aus der Mitte der Gesellschaft heraus angestoßen hätten.

Ein herausragendes Beispiel für eigenverantwortliches Engagement stellt das Vorgehen des Axel-Springer Verlags dar. Schon in seinen Unternehmensgrundsätzen hat sich Springer zu einer Aussöhnung zwischen Juden und Deutschen und zur Unterstützung der Lebensrechte des israelischen Volkes bekannt. Diese Grundsätze stehen nicht nur auf dem Papier, sondern werden auch umge-

setzt und mit Leben gefüllt. So hat erst ein Artikel in der WELT, welcher die einseitige und tendenziell israelvoreingenommene Berichterstattung in den deutschen Medien über den Gaza-Krieg 2014 anprangerte, zu einer breiten gesellschaftlichen und politischen Diskussion über dieses Thema geführt. Der Axel-Springer-Verlag ließ das Motto »Nie wieder Judenhas« auf sein Verlagshaus projizieren und warb für die Teilnahme an der Kundgebung mit großen Anzeigen in seinen Zeitungen.

Auch wir als größte Jüdische Gemeinde Deutschlands versuchen bestmöglich zur Förderung von Toleranz und zum Abbau von Vorurteilen beizutragen. Ein wunderbares Beispiel für das Gelingen unserer Bemühungen sind die Jüdischen Kulturtage.

Sie waren besonders in diesem Jahr ein Ausdruck von Solidarität mit der jüdischen Gemeinschaft und setzten ein deutliches Zeichen gegen Antisemitismus. Gerade den antisemitischen Anfeindungen zum Trotz erfreuten sich die Berliner Jüdischen Kulturtage in diesem Jahr eines überwältigenden Besucherrekords. Fast 29 000 Gäste nahmen das mannigfaltige Kulturangebot wahr. Dies war der größte Besucherzustrom für diese Veranstaltungsreihe seit deren Initiierung im Jahr 1987.

Im Namen der Jüdischen Gemeinde zu Berlin möchten wir an dieser Stelle der Kulturdezernentin unserer Gemeinde, Alexandra Babes, dem künstlerischen Leiter, Dr. Hermann Simon und dem Intendanten der Kulturtage, Martin Kranz, unseren Dank aussprechen. Die Jüdischen Kulturtage genießen einen ausgezeichneten Ruf und sind die größte Veranstaltung ihrer Art in der Bundesrepublik. Sie erreichen immer mehr Menschen. Dies zeigt uns, dass es noch immer einen breiten Teil der Gesellschaft gibt, der sich im positiven für das Judentum und Israel interessiert. Wir freuen uns sehr über diese Entwicklung und wünschen uns, dass dieser Geist von Freundschaft und Toleranz eine ansteckende Wirkung entfalten möge.

Liebe Gemeindemitglieder, im Namen des Präsidiums der Repräsentantenversammlung und natürlich auch ganz persönlich wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein süßes, friedliches und gesundes Jahr 5775.

*Shana tova!*

*Ihr Michael Rosenzweig*



© David Weichert

## КОЛОНКА ИЗДАТЕЛЯ

### Дорогие члены Общины!

Лето этого года прошло под знаком прискорбных антисемитских инцидентов на территории всей Германии. По этой причине 14 сентября у Бранденбургских ворот прошла демонстрация под лозунгом «Steh auf – Nie wieder Judenhass» («Вставай! Скажи НЕТ антисемитизму»). В ней приняли участие около 6000 человек с разных концов страны.

В наши дни, когда под предлогом конфликта в Газе антисемитские предубеждения и критика Израиля в некоторых частях германского общества перерастают в грубую полемику против евреев и Израиля, такое мероприятие в политическом центре Берлина было особенно важным и уместным.

Президент ФРГ Йоахим Гаук, канцлер ФРГ Ангела Меркель и вице-канцлер ФРГ Зигмар Габриэль выразили свою солидарность, лично приняв участие в демонстрации. Призыв к участию в ней поддержали и многие другие представители политики и экономики, церковей и общественных организаций. Все ораторы подчеркнули, что дух ненависти к евреям в Германии недопустим. Казалось бы, это само собой разумеется.

Вернемся на 14 лет назад: по предложению тогдашнего председателя нашей Общины д-ра Андреаса Нахамы, партия СДПГ совместно с другими демократическими партиями, объединением немецких профсоюзов и связанными с нами организациями провела крупную демонстрацию под лозунгом «Мы выступаем за человечность и терпимость!» Их призыву последовало около 250 000 человек. Этому событию предшествовало нападение на синагогу в Дюссельдорфе.

Учитывая этот опыт, многих из нас огорчило, что несмотря на поддержку со всей Германии на демонстрацию Центрального совета собралось «всего лишь» около 6000 человек. Шарлотта Кноблох, председатель Еврейской общины Мюнхена, сетовала на то, что «официальная политическая позиция глубоко расходится с настроением в обществе».

Хотелось бы, чтобы и в этот раз, как 14 лет назад, толчок к демонстрации такого рода последовал из середины общества, т.е. со стороны профсоюзов, демократических партий и многочисленных существующих в этой стране организаций и союзов.

Блестящим примером активного проявления ответственности в этом вопросе является позиция издательского дома «Аксель Шпрингер». Изначально в философию своей компании Шпрингер ввел прин-

цип ответственности за примирение евреев и немцев и поддержки прав израильского народа на существование. Эти принципы не только зафиксированы на бумаге, но и воплощаются на деле. Например, газета DIE WELT первой опубликовала статью, разоблачающую одностороннее и антиизраильское изображение немецкими СМИ конфликта в Газе в 2014 году. Эта статья вызвала широкий общественный и политический резонанс и интенсивное обсуждение этого вопроса. Лозунг «Nie wieder Judenhass!» был проецирован на стену здания издательства «Аксель Шпрингер», а его газеты на первых полосах опубликовали призывы к участию в демонстрации.

Будучи самой большой еврейской общиной Германии, мы также стремимся внести вклад в развитие терпимости и ликвидацию предубеждений. Прекрасный пример успешного достижения этой цели – Дни еврейской культуры в Берлине. В этом году они стали особенно ярким выражением солидарности с еврейским сообществом и отпора антисемитизму.

Вопреки антисемитским нападениям, в 2014 г. был установлен впечатляющий рекорд по посещаемости Дней еврейской культуры. Разнообразная культурная программа привлекла около 29 000 гостей – наибольшее число посетителей со дня создания этого фестиваля в 1987 году.

Пользуясь возможностью, хочу поблагодарить от имени Еврейской общины Берлина уполномоченную нашей Общины по вопросам культуры, Александру Бабес, художественного руководителя Дней культуры д-ра Германа Симона и его директора Мартина Кранца. Дни еврейской культуры пользуются отличной репутацией и являются крупнейшим мероприятием такого рода в Германии. Фестиваль привлекает внимание все большего количества людей. Это говорит о том, что широкие слои общества по-прежнему проявляют доброжелательный интерес к иудаизму и Израилю.

Мы с радостью отмечаем это явление и надеемся на продолжение его развития в духе дружбы и терпимости и что это окажет свое положительное влияние.

Дорогие члены Общины!

От имени президиума Собрания представителей, а также от себя лично желаю Вам и Вашим семьям мира, здоровья и благополучия в Новом 5775 году.

*Шана това!*

*Ваши Михаил Розенцвайг*

# ЯБЛОЧНАЯ РЕВОЛЮЦИЯ

Размышления раввина Йегуды Тайхталя к празднику Йом Кипур

На днях компания Apple представила новый iPhone 6. Тим Кук сперва продемонстрировал iPhone 6 с его большим экраном, дигитальным почтовым ящиком, усовершенствованными фотокамерами, – а потом представил часы iWatch.

Чем объясняется успех компании Apple? Основатель фирмы Стив Джобс однажды сказал: «Очень сложно создать продукт для определенной группы. Часто люди не знают, чего хотят, пока им это не покажешь. Нам надо задуматься над тем, что мы хотим. Не станешь же спрашивать людей на улице: „Что станет следующим хитом продажи?“». Генри Форду принадлежит похожее высказывание: «Если бы я спросил клиентов, чего они хотят, они бы ответили – более быстрых лошадей».

К иудаизму следует подходить с таких же позиций. Еврейский народ должен вести мир за собой, вдохновлять, учить морали, доброте и святости. Мы должны лидировать, благодаря самому прекрасному продукту всех времен: Б-жьей Торе. Тора – это «зеница ока Б-жьего». Не следуйте за другими и не сосредотачивайтесь на том, что делают или говорят другие люди. Покажите им, кем они могут стать и чего добиться, какого величия достичь, если позволят Б-жьему присутствию заполнить свою жизнь. У нас есть исторически уникальный продукт. Нам следует нести его с гордостью.

Три яблока изменили мир: яблоко Адама и Евы, яблоко Ньютона и яблоко Стива Джобса. Но Тора, зеница ока Б-жьего – это главное «Яблоко». Она излечит яблоко Адама, научит нас тому, как достичь небес вопреки силам земного притяжения, она придаст яблоку Джобса подлинное значение и научит нас использовать чудеса технологии для того, чтобы распространять добро и святость.

Чтение из Торы на Йом Кипур тоже содержит идею вечности иудаизма. Она выражена в Книге Левит, в начале библейской главы Ахарей Мот. Там подробно описаны условия служения для первосвященника, входящего в святейшее помещение Святого Храма. Вначале рассказывается, как Моисею было поручено сказать своему брату Аарону, первосвященнику, что «... не во всякое время можно входить в Святилище». В простом изложении это – указание не входить в Святая Святых, в скинию, в иное время года, нежели на Йом Кипур.

Но есть и более глубокая интерпретация, которая придает этому указанию абсолютную, вечную зна-

чимость, даже без первосвященников и святых храмов.

Многие люди считают, якобы Тора не соответствует нашему времени, и поэтому прилагают немало трудов для того, чтобы изменить и модернизировать Тору. Но об этом в самой Торе говорится: «...не во всякое время можно входить в Святилище». Священность Торы и иудаизма нельзя модифицировать в зависимости от времени. У каждого времени, каждой эры, каждой среды, каждого десятилетия – свои направления, свой стиль жизни. Они проходят. Что было популярно десять лет назад, сегодня уже давно вышло из моды. Истины Торы, ее законы и уставы обращаются к нашему внутреннему измерению, не знающему перемен. Напротив, все изменения нашей жизни обретают смысл, когда их питает неизменный Абсолют нашей жизни. А именно – мораль и законы Торы и мицвот.

Есть история о том, как один американец приехал в Лондон с сыном, чтобы показать ему достопримечательности города. Когда отец показывал сыну парламент и огромные часы в самой верхней части «Биг Бена», мальчику пришлось задрать голову, чтобы рассмотреть часы. Он спросил: «Папа, зачем они повесили часы так высоко, что всем людям приходится задира голову, чтобы их увидеть?». Отец, подумав, ответил: «Дело в том, что если бы они поместили часы в нижней части башни, люди стали бы переводить стрелки Биг Бена, подстраивая его время под собственные часы. А на такой высоте эти часы для них недостижимы, они не могут перевести время. Если они хотят, чтобы их собственные часы шли верно, они должны сами ставить их по Биг Бену».

То же самое относится к Торе. Тора – это «Биг Бен» еврейского народа и всего мира. Если каждый начнет подгонять ее к своим прихотям, она утратит свой смысл, станет обычным продуктом без глубокого послания.

Нам следует представлять Тору на высоком постаменте, дабы ее не мог изменить простой смертный. Она показывает каждому из нас «правильное время». Это мы должны подстраиваться под эти священные часы, а не пытаться подгонять их под наше мнение и подстраивать под наше удобство.

Будьте столь же уверены в вашем продукте, как фирма Apple – в своем. Покажите его миру, и мир его примет.

# DIE APFEL-REVOLUTION

Gedanken zu Jom Kippur von Rabbiner Yehuda Teichtal

Gerade hat Apple das iPhone 6 vorgestellt. Tim Cook hat zuerst das iPhone 6 vorgestellt – mit einem größeren Display, einer digitalen Brieftasche, besseren Fotoapparaten – bevor er die Apple Uhr vorstellte.

Weswegen ist Apple so einmalig erfolgreich? Der Gründers und CEO Steve Jobs sagte: »Es ist wirklich schwierig Produkte in Bezug auf Zielgruppen zu entwerfen. Oft wissen die Leute gar nicht was sie haben möchten, bevor sie es nicht gesehen haben. Wir überlegen uns, was wir wollen. Man kann nicht die Leute auf der Straße fragen »was ist das nächste große Ding?« Auch Henry Ford sagte einmal, »wenn ich meine Kunden gefragt hätte, was sie haben möchten, dann hätten sie gesagt »ein schnelleres Pferd«.

Das Judentum sollte man genauso betrachten. Das jüdische Volk muss anführen, inspirieren und der Welt Moral, Güte und Heiligkeit lehren. Wir müssen mit dem großartigsten Produkt aller Zeiten führen: G-ttes Tora. Die Tora ist der »Augapfel G-ttes«. Folgt nicht den anderen und konzentriert Euch nicht auf das, was andere tun oder sagen. Zeigt ihnen, was sie sein und was sie erreichen können. Wie groß sie werden können, wenn sie G-ttes unendliche Präsenz in ihr Leben lassen. Wir haben ein historisch einmaliges Produkt. Wir sollten es mit Stolz tragen.

Drei Äpfel haben die Welt verändert: Adam und Evas Apfel, Newtons Apfel und schließlich Steve Jobs Apfel. Aber der Augapfel G-ttes, die Tora, ist der wichtigste »Apfel«. Er wird Adams Apfel heilen, er wird uns lehren, dass wir der Schwerkraft zum Trotz den Himmel erreichen können, und er wird Jobs Apfel mit wirklicher Bedeutung impfen, und uns lehren, wie wir das Wunder der Technologie verwenden können, um Güte und Heiligkeit zu verbreiten.

Die Idee von der Ewigkeit des Judentums wird in der Tora-Lesung zu Jom Kippur im Buch Leviticus, am Anfang des biblischen Abschnitts von Acharej Mot ausgedrückt. Dort geht es um detailliert um die Dienste, welche ein Hoher Priester an diesem Tag leisten muss, wenn er in die heiligste Kammer im Heiligen Tempel eintritt. Der Anfang erzählt uns, wie Moses aufgetragen wurde, seinem Bruder Aaron, dem Hohen Priester, folgendes sagen: »Al jawo bechol ejt eil hakodesch«, »Er darf nicht zu jeder Zeit in das Heiligtum eintreten«. Einfach gesehen, ist dies eine Anweisung an Aaron, dass er das Heiligste Heiligtum des Tabernakels während des Jahres nicht betreten darf. Nur an Jom Kippur.

Doch es gibt eine tiefgründigere Interpretation, welche

diese Anweisung für die Ewigkeit relevant macht, auch ohne Heiligen Tempel und ohne Hohe Priester.

Es gibt viele Menschen, die irrtümlich der Meinung sind, dass die Tora nicht in die moderne Zeit passt und die sich deswegen große Mühe geben, die Tora zu ändern und zu anpassen. Die Tora jedoch erklärt dazu: »Al jawo bechol ejt el hakodesch« – »Er darf nicht zu jeder ‚Zeit‘ ins Heiligtum eintreten«. Die Heiligkeit der Tora und des Judentums sollten nicht je nach Zeit modifiziert werden. Jede Zeit, jede Ära, jedes Milieu, jedes Jahrzehnt hat seine eigenen Trends und Lebensstile. Sie kommen und gehen. Was vor zehn Jahre populär war, ist heute out. Die Wahrheiten der Tora, die Gesetze und Statuten sprechen eine uns inne wohnende Dimension an, die sich nie verändert. Im Gegenteil, alle Veränderungen der Zeit erhalten Bedeutung, wenn sie mit dem unveränderlichen Absoluten unseres Lebens genährt werden. Dies sind die Moral und die Gesetze der Tora und der Mizwot.

Es gibt eine Geschichte von einem Amerikaner, der mit seinem Sohn nach London reiste, um ihm die Sehenswürdigkeiten zu zeigen. Er zeigte ihm das Parlament und die riesige Uhr ganz oben am »Big Ben«. Der Junge musste sich strecken, um die Uhr richtig sehen zu können. Er fragte »Daddy, warum haben sie die Uhr so weit oben angebracht, dass sich alle Leute strecken müssen, um sie zu sehen?« Der Vater überlegte einen Moment und antwortete, »Es ist so: wenn man die Uhr weit unten angebracht hätte, würden die Menschen den Big Ben nach ihren Uhren umstellen. Da die Uhr so weit oben ist, für niemanden erreichbar, können sie sie nicht umstellen. Wenn sie die korrekte Zeit haben möchten, dann müssen sie ihre eigenen Uhren nach der von Big Ben stellen.« Dasselbe gilt für die Tora. Die Tora ist der Big Ben des jüdischen Volkes und der ganzen Welt. Wenn alle anfangen, die »Uhr« der Tora gemäß ihrer eigenen Empfindlichkeiten umzustellen, dann wird sie sinnlos, ein simples Produkt ohne wirkliche Botschaft.

Wir sollten die Tora stets so betrachten, als sei sie auf einer erhabenen Ebene, damit sie nicht von einfachen Sterblichen verändert werden kann. Es ist die korrekte »Zeit« für jeden von uns, und wir müssen uns dieser heiligen Uhr anpassen, und nicht versuchen an ihr herumzuspielen und sie unserer Meinung und Bequemlichkeit anzupassen.

Seid Euch – wie Apple – Eures Produktes sicher. Zeigt es der Welt und es wird angenommen werden.

## ВРЕМЯ НАШЕЙ РАДОСТИ

Раввин Товия Бен-Хорин о празднике Суккот

В течение месяца тишрей, «праздничного месяца», нас ждут не только «грозные дни» (дни трепета) – Ямим нораим, Рош ха-Шана, Иом Кипур и связывающие их дни раскаяния, но и Суккот, Праздник кущей.

Суккот – символ радости и торжества, которые достигают своего апогея в праздник Симхат Тора. Источник тесной связи радости и праздника Суккот содержится в Дварим 16:13-15:

*«Праздник кущей совершай у себя... и веселись в праздник твой... семь дней празднуй Господу, Богу твоему... ибо благословит тебя Господь, Бог твой, во всех произведениях твоих и во всяком деле рук твоих, и ты будешь только веселиться».*

В течение первой половины месяца мы изучаем нашу душу, сверяем наши отношения и поступки с нашей верой и нашими убеждениями о Боге и людях. Во второй половине месяца мы предаемся чувству великой радости и освобождения. Обе эти половины неразделимы, – это корень еврейского существования. Мы, евреи, всегда переживаем жизнь как тезис и антитезис, ибо написано в 3-й книге Экклезиаста:

*Время рождаться и время умирать.  
Время разрушать и время строить.  
Время плакать и время смеяться.*

В еврейском сознании с этим связана, с одной стороны, память о том, что «Прах в основании человека и в конце его – душою добывает он хлеб свой. Он – как черепок глиняный» (молитва «Унтане Токеф»). С другой стороны, роль играет и фактор времени: «Радоваться надо в определенный срок, по праздникам». Этим определяется связь между Ямим нораим и праздником Суккот.

Так что же это такое – «еврейская радость», «еврейское счастье»?

Еврейская жизнь направляет наши чувства по определенным руслам к конкретной цели: «*летакен олам бе-малхут Шадай*» (исправление мира в соответствии с Волей Всевышнего).

Еврейское счастье – это готовность делить с другими свое счастье и благополучие. В еврейском мировоззрении самосознание приходит через познание других. Младенец осознает себя через мать, источник питания, любви и тепла. Мы можем молиться в одиночку, но миньян поддерживает нас, и мы сами укрепляем его нашей поддержкой. Человеческое существование взаимозависимо – антитезис к крайности европейского индивидуализма.

Одинокое, индивидуальное счастье считается проявлением эгоизма, отдаляющего человека от общества. Оно – признак того, что человек использует общество для удовлетворения собственных потребностей. Окружение становится средством для достижения личных целей. В моих глазах, это – «греховный» вид радости. Учитывая это, мы лучше понимаем раввинскую концепцию, связывающую радость с заповедью: «симха шель мицва».

Иудаизм не считает идеалами самобичевание и воздержание от земных благ. Наоборот, мы призваны жить полной, насыщенной жизнью – познать мед пчелы и ее жало как источник боли и счастья в одном целом.

Тем самым, еврейский праздник – это один из элементов для построения лучшего мира, более справедливого и счастливого. В Симхат Тора мы радостно танцуем со свитками Торы, указывающими путь к воплощению этого идеального мира. Танец, в котором каждый участвующий проявляет свою радость, сливается в танец общества, к которому мы стремимся. «Служите Господу с весельем; идите пред лик Его с восклицанием!» (Псалом 100:2).

*Шана Това и Хаг Самеах!*



## ZEIT UNSERER FREUDE

Rabbiner Tovia Ben-Chorin über Sukkot

Im Monat Tischri, dem »Feiertagsmonat«, liegen sowohl die »gewaltigen Tage« (die Tage der Einkehr) – haJamim haNoraim, Rosch haSchana, Jom Kippur und die Tage der Buße dazwischen – als auch das Laubhüttenfest.

Sukkot ist das Symbol für Freude und Festlichkeit und gipfelt in Simchat Tora. Den Ursprung der engen Verbindung von Sukkot und Freude finden wir bereits im folgenden Abschnitt aus dem 5. Buch Mose, Kapitel 16,

Vers 13 – 15: *»Ein Fest der Laubhütte sollst du dir feiern ... Freue dich an diesem Fest ... Sieben Tage lang sollst du dem Herrn, deinem Gott, ein Fest feiern ... denn der Herr, dein Gott, wird dich in all deinem Ertrag und bei aller Arbeit deiner Hände segnen und du sollst ganz froh sein.«*

In der ersten Hälfte des Monats befragen wir unsere Seele, prüfen wir unsere Beziehung und unsere Taten und vergleichen sie mit unserem Glauben und unserer Überzeugung, was Gott und die Menschen anbetrifft. In der zweiten Hälfte des Monats geben wir uns dem Gefühl einer großen Freude und Befreiung hin. Beide sind untrennbar, ursprünglicher Ausdruck jüdischer Existenz. Als Juden erfahren wir das Leben immer als These und Antithese, wie es in Kohelet 3 heißt:

*Eine Frist fürs Geborenwerden  
und eine Frist fürs Sterben.*

*Eine Frist fürs Niederbrechen  
und eine Frist fürs Erbauen.*

*Eine Frist fürs Weinen  
und eine Frist fürs Lachen.*

Dazu gesellt sich für den Juden einerseits die Erinnerung daran, dass *»der Mensch aus Staub geboren und zu Staub wird, er erwirbt sich sein Brot mit großer Mühe, er ist wie eine zerbrochene Scherbe.«* (Unetane Tokef-Gebet). Andererseits verbindet sich damit auch das Element der Zeit: Du sollst dich zu einer bestimmten Zeit freuen, das heisst: »zu den Festtagen«. Daher ist die Verbindung zwischen den Jamim Noraim und Sukkot eigentlich selbstverständlich.

Was genau ist nun die »jüdische Freude«, das »jüdische Glücksgefühl«?



Jüdisches Leben leitet unsere Gefühle in bestimmten Bahnen auf ein genau definiertes Ziel hin: *»letaken olam bermalchut Shaddai«* (Die Welt durch die Herbeiführung des Reiches Gottes zu vollenden).

Jüdisches Glück heißt: wenn es mir gut geht, wenn ich glücklich bin, teile ich diese Erfahrung mit anderen. In der jüdischen Weltanschauung kommt das Selbstbewusstsein durch den Anderen. Das Baby erkennt sich

durch die Mutter, Quelle des Essens, der Liebe und Wärme. Wir können alleine beten, aber in einem Minjan unterstützen wir und werden unterstützt. Die menschliche Existenz ist gegenseitig – Antithese zum extremen europäischen Individualismus.

Glücksgefühl als einsame, individuelle Erfahrung wird als Form von Egoismus empfunden, welche den Menschen von der Gesellschaft entfernt. Sie ist Ausdruck dafür, dass

der einzelne die Gemeinschaft zur Befriedigung eigener, persönlicher Bedürfnisse mißbraucht. Die Umwelt wird zum Mittel für seine eigenen Zwecke. Für mich ist dies eine »sündige« Form der Freude.

Unter diesem Gesichtspunkt können wir das rabbinische Konzept besser verstehen, welches Freude und Gebot zusammenbringt – *»simcha schel mizwa«*.

Selbstpeinigung und Enthaltensamkeit von den guten Dingen des Lebens ist kein jüdisches Ideal. Im Gegenteil, wir sind dazu aufgerufen, das Leben in all seiner Vielfalt und Größe zu leben – den Honig der Biene und ihren Stachel als Quelle von Schmerz und Glück in Einem.

Der Ausdruck jüdischen Feierns ist somit ein Baustein beim Aufbau für eine bessere Welt, einer gerechteren Welt, einer glücklicheren Welt. An Simchat Tora tanzen wir freudig mit den Torarollen, die uns ein Wegweiser sind zur Realisierung dieser idealen Welt. Der Tanz, in dem jeder einzelne seiner Freude Ausdruck verleiht, verbindet sich zum Tanz der Gemeinschaft, welche wir suchen. *»Dienet Ihm in der Freude! Kommt mit Jubelruf vor sein Antlitz!«* (Psalm 100, 2)

***Schana Towa und Chag Sameach!***

# КАЖДЫЙ МОЖЕТ БЫТЬ АНТИСЕМИТОМ

Посол государства Израиль Яков Хадас-Хандельсман о грани между легитимной критикой и антисемитизмом

В течение лета 2014 года террористы группы ХАМАС выпустили из Сектора Газа 4562 ракеты по Израилю. Миллионы израильтян, евреи и арабы, постоянно находились под обстрелом. Ни одна страна мира не стерпела бы такое.

Израильская военная операция имела целью помешать ХАМАСу убить как можно больше мирных израильтян. Что нам еще оставалось делать? Терпеть нападения и не реагировать на них? В ходе этого конфликта в Германии тоже прошли демонстрации. Разумеется, в демократическом обществе каждый имеет право открыто выражать свое мнение. Однако на демонстрациях в немецких городах стали звучать лозунги типа: «Жид, жид, трусливый жид, выходи, сражайся сам!» или «ХАМАС, ХАМАС, евреев – в газ!». Открыто распространялась подстрекательская пропаганда против евреев, евреи подвергались нападениям или угрозам насилия. Представители зловещего союза между исламистами, неонацистами и левыми экстремистами проводили кампанию ненависти, расизма и антисемитизма, нарушая основные правила демократии. На мой взгляд, такие посягательства на демократию должны озаботить каждого демократа. Политики Германии решительно осудили эти инциденты. Но видеть своей задачей решительное сопротивление антисемитизму всеми средствами следует не только властям, но и – или даже прежде всего – обществу, которое должно защищать свои демократические ценности.

Часто озвучивается вопрос: неужели любая критика в адрес Израиля автоматически является проявлением антисемитизма? Разумеется, нет! Израиль – демократическое государство, в котором открыто выражается множество разных мнений. Как и в любой другой демократии, в Израиле критикуют политику, проводимую правительством. Это происходит ежедневно и подчас с резкостью, почти невыносимой в пределах Европы. Мы также открыты критике со стороны и принимаем ее всерьез.

Когда же критика обретает антисемитскую окраску? В тот момент, когда еврейскому народу отказывают в праве на собственное государство, когда пускают в ход анти-еврейские стереотипы, клевету или искажение действительности, когда израильтяне сравнивают с фашистами или когда к Израилю применяют иные мерки, нежели к другим государствам.

Не каждый, кто критикует Израиль, автоматически далек от антисемитизма. Меня смущает понятие «критика Израиля». Разве существуют такие понятия как «критика Франции», «критика Швеции» или «критика России»? Трудно отрицать, что в так называемой «критике Израиля» часто проявляется и антисемитизм. Как иначе оценить упомянутое выше требование отправить «евреев – в газ»? Неужели это следует расценивать как критику израильской политики? В ООН – 193 государства. Почему только Израилю отказывают в праве на существование?

У меня сложилось впечатление, что объявлять Израиль парией среди сообщества государств стало весьма популярным. Некоторые люди заявляют, что «ничего не имеют против евреев» и якобы критикуют лишь нынешнюю израильскую политику. В действительности же в них нетрудно разоблачить так называемых «критиков Израиля», которые точно так же отзывались и обо всех предыдущих руководствах этого государства, включая правительство Ицхака Рабина в период переговоров в Осло. Опыт показывает, что число антисемитских инцидентов возрастает при каждой эскалации Ближневосточного конфликта. Зачастую эта взаимосвязь, которую очевидно многие проводят, увенчивается абсурдным заключением, что евреи или Израиль якобы сами виноваты в существовании и проявлениях антисемитизма. Мол, когда на Ближнем Востоке воцарится мир, антисемитизм исчезнет сам по себе.

В Германии вряд ли требуется объяснять, что этот тезис абсолютно лишен основания. Современный антисемитизм выражается не только на религиозном фоне, но и в политической и общественной сфере. Сегодня каждый может быть антисемитом, – хоть он атеист, верующий или светский человек. Антисемитские стереотипы остались прежними. Но ситуация евреев в наше время кардинально отличается от времен Холокоста. Сегодня каждый еврей в мире знает, что в случае грозящей опасности он в любой момент может уехать в Израиль. Но дело в том, что даже если все евреи эмигрируют в Израиль, эта проблема не перестанет существовать в сообществах, которые они покинут. И кто знает, какая следующая группа тогда окажется в фокусе агрессии?

# JEDER KANN ANTISEMIT SEIN

Der Israelische Botschafter Yakov Hadas-Handelsman über die Grenzen zwischen legitimer Kritik und Antisemitismus

Im Sommer 2014 feuerten Hamas-Terroristen 4562 Raketen aus dem Gazastreifen auf Israel ab. Millionen Israelis, Juden wie Araber, standen permanent unter Beschuss. Kein Land der Welt würde das dulden.

Die israelische Militäroperation hatte das Ziel, die Hamas davon abzuhalten, so viele israelische Zivilisten wie möglich zu töten. Was sollen wir sonst tun? Uns angreifen lassen ohne zu reagieren?

Im Zuge des Konflikts kam es auch in Deutschland zu Demonstrationen. In einer Demokratie hat selbstverständlich jeder das Recht, seine Meinung frei zu äußern. Dann wurden jedoch bei Demonstrationen in deutschen Städten Parolen wie »Jude, Jude, feiges Schwein. Komm heraus und kämpf allein« oder »Hamas, Hamas, Juden ins Gas« skandiert. Es wurde offen gegen Juden und gegen Israel gehetzt, es wurde Gewalt gegen Juden angewendet oder angedroht. Eine Allianz aus Islamisten, Neonazis und extremen Linken verletzte die demokratischen Grundregeln und verbreitete Botschaften voller Hass, Rassismus und Antisemitismus. Bei der Demonstration »Steh auf! Nie wieder Juden-Ich denke, solche Angriffe auf die Demokratie sollten jedem

Demokraten Sorge bereiten. Die deutsche Politik hat die Vorfälle mit aller Entschiedenheit verurteilt. Es sollten aber nicht nur die Entscheidungsträger es als ihre Aufgabe betrachten, dem Antisemitismus mit aller Entschiedenheit und mit den gebotenen Mitteln entgegenzutreten, sondern auch – oder vielleicht vor allem – die Gesellschaft sollte die demokratischen Werte verteidigen.

Oft wird gefragt: Ist jede Kritik an Israel automatisch antisemitisch? Natürlich nicht! Israel ist ein demokratischer Staat, in dem eine Vielzahl unterschiedlicher Meinungen frei zum Ausdruck gebracht wird. Wie in jeder Demokratie wird auch in Israel die Politik der Regierung kritisiert. Das passiert täglich und oft in einer Schärfe, die ihresgleichen in Europa sucht. Für Kritik von außen sind wir offen und wir nehmen sie ernst.

Wann also wird Kritik antisemitisch? Dann, wenn das Recht des jüdischen Volkes auf einen eigenen Staat negiert wird, wenn antijüdische Stereotype oder Lügen oder Verzerrungen verwendet werden, wenn Israelis mit Nazis verglichen werden und wenn an Israel andere Maßstäbe angesetzt werden als an jeden anderen Staat.

Es ist auch nicht jeder, der Israel kritisiert, automatisch frei

von Antisemitismus. Fragwürdig finde ich den Begriff »Israelkritik«. Gibt es auch eine »Frankreichkritik«, »Schwedenkritik« oder »Russlandkritik«? Es ist nicht zu leugnen, dass Antisemitismus auch über die so genannte »Israelkritik« artikuliert wird. Oder wie soll die oben genannte Forderung »Juden ins Gas« sonst bewertet werden? Ist das etwa Kritik an der israelischen Politik? Es gibt 193 Staaten in der UNO. Warum wird einzig Israels Existenzrecht bestritten?

Mein Eindruck ist, dass es in Teilen der Öffentlichkeit populär ist, Israel zum Paria in der Gemeinschaft der Staaten zu erklären. Es ist auch entlarvend, wenn jene, die »nichts

gegen Juden« haben, angeblich nur die jetzige israelische Regierung kritisieren wollen. In Wahrheit entpuppen sie sich oft als so genannte »Israelkritiker«, die auch schon alle vorherigen Regierungen kritisierten, inklusive der Regierung Rabin während des Oslo-Prozesses.

Die Erfahrung zeigt, dass bei einer Eskalation der Lage im Nahen Osten die Zahl der antisemitischen Vorfälle steigt. Häufig gipfelt die Verbindung, die da offenbar hergestellt wird, in dem

absurden Schluss, dass »die Juden« oder Israel selbst für den Antisemitismus verantwortlich seien. Nach dem Motto: Wenn Frieden herrschte im Nahen Osten, würde der Antisemitismus von selbst verschwinden.

In Deutschland muss ich wohl nicht erklären, dass diese Annahme jeglicher Grundlage entbehrt. Der heutige Antisemitismus äußert sich nicht ausschließlich vor einem religiösen Hintergrund, sondern auch politisch und gesellschaftlich. Heute kann jeder Antisemit sein, ob säkular, atheistisch oder irgendeiner Glaubensrichtung zugehörig. Doch die antisemitischen Stereotype sind dieselben geblieben. Für die Juden stellt sich die Lage heute entschieden anders dar als zur Zeit des Holocausts. Heute weiß jeder Jude auf der ganzen Welt, dass er bei Gefahr jederzeit nach Israel kommen kann. Der springende Punkt ist: Auch wenn alle Juden nach Israel einwanderten, würde das Problem in den betreffenden Gesellschaften bestehen bleiben. Und wer weiß, welche Gruppe dann als nächstes angegriffen werden wird?

*Der vollständige Beitrag ist in »The European – Das Debattenmagazin« erschienen. Wir danken für die Abdruckgenehmigung.*



Bei der Demonstration »Steh auf! Nie wieder Juden-Ich denke, solche Angriffe auf die Demokratie sollten jedem

## ПАМЯТИ РУТ ГАЛИНСКИ

Умерла свидетель Холокоста и вдова бывшего председателя нашей Общины Хайнца Галинского

Рут Галински, вдова бывшего председателя нашей Общины и президента Центрального совета евреев Германии Хайнца Галинского, умерла утром 18 сентября в Еврейской больнице Берлина, в возрасте 93 лет. Рут Соня Вайнберг родилась в 1921 г. в Дрездене в семье коммерсанта из Белостока. С самого детства она с азартом занималась разными видами спорта: легкой атлетикой, метанием копья, прыжками в высоту, гандболом. После 1933 г. заниматься спортом евреям стало возможным только в еврейских клубах. Об этом периоде жизни она впоследствии говорила: «Спорт сохранил мне жизнь. Ведь нам больше ничего кроме этого не разрешалось».

В октябре 1938 г. Рут вместе с матерью и братом выслали в Польшу в рамках «Польской акции». В лагере под Варшавой, в котором они провели три года до начала войны, Рут познакомилась с молодым адвокатом Леоном Давидсоном и вышла за него замуж. Полгода спустя с помощью поддельных документов им удалось бежать из Варшавского гетто на польскую территорию, где они продолжали жить на нелегальном положении. В 1943 г. Леон отправился в Львов за родителями... и больше не вернулся.

После восстания в Варшавском гетто Рут пришлось выживать в одиночку. Ей удалось примкнуть к польскому партизанскому отряду: «Но там нельзя было признаваться, что я еврейка». В 1945 году, после прихода Советской Армии, она нашла в Кракове работу и зарегистрировалась в тамошней Еврейской общине. И тут внезапно пришло письмо из Аргентины: «Мать и брат живы и здоровы, поезжай в Берлин и жди визу! Отец».

В 1947 г. в Берлине Рут познакомилась с Хайнцем Галинским, когда тот вручал ей удостоверение за спортивные достижения: она была капитаном еврейской гандбольной команды. Через несколько месяцев влюбленные поженились. К моменту получения визы в США Рут была беременна своей дочерью и решила остаться в Берлине. Мать и брат эмигрировали в Аргентину к отцу.

Отец Рут никогда больше не ступал на землю Германии и не познакомился с зятем, который в качестве председателя Еврейской общины и Центрального совета на протяжении десятилетий наложил свой отпечаток не только на Еврейскую общину Берлина и образ послевоенного еврейства в Германии, но и на жизнь своей супруги.

Однако Рут Галински была не только женой знаменитого человека. В 1953 г. она стала одной из инициаторов воссоздания Союза еврейских женщин. Она занимала посты во многих правлениях, являлась председателем общества Германо-израильской помощи детям с онкологическими заболеваниями.

После смерти мужа в 1992 г. жизнь Рут Галински перешла в более спокойное русло. Но она по-прежнему активно участвовала в политической жизни Общины, посещала клубные вечера и памятные мероприятия. Рут Галински была человеком не слов, а дела. Еще в этом году она пожертвовала крупную сумму на создание «Библиотеки им. Рут и Хайнца Галинских» в Иерусалиме. Она была одним из последних свидетелей, жертв Холокоста, но одновременно и участником «восстановления после разрушения». Мы никогда ее не забудем.



German-Israeli  
Foundation for Scientific  
Research and Development



האוניברסיטה העברית בירושלים  
The Hebrew University of Jerusalem



### קול קורא לישראלים בגרמניה

האם אתם ישראלים שגרים בגרמניה? במידה וכן, או במידה ואתם מכירים מישהו שעונה על ההגדרה - אנחנו מבקשים להביא לידיעתכם מחקר רחב יריעה אותו אנו עורכים בנושא ההגירה הישראלית לגרמניה בשנים שלאחר 1990.

המחקר מבקש להבין מדוע ישראלים מהגרים, במה הם עוסקים ואיך הם חווים את החיים בגרמניה. עזרתכם במילוי שאלון קצר חשובה לנו מאוד!

למילוי השאלון נא היכנסו לקישור הבא: [bit.ly/1r408oz](http://bit.ly/1r408oz)

מידע נוסף בנוגע למחקר ניתן למצוא בקישור הבא: [bit.ly/Y6y55y](http://bit.ly/Y6y55y)

כמוכן שנשמח לענות על כל שאלה נוספת...

תודה מראש!

## RUTH GALINSKI IST TOT

Die Schoa-Überlebende und Witwe unsere ehemaligen Gemeindevorsitzenden Heinz Galinski ist verstorben

Ruth Galinski ist tot. Sie starb in den Morgenstunden des 18. September im Jüdischen Krankenhaus Berlin. Die Witwe des ehemaligen Gemeindevorsitzenden und Zentralratspräsidenten, Heinz Galinski, wurde 93 Jahre alt. Ruth Sonja Weinberg wird 1921 in Dresden als Tochter eines Kaufmanns aus Bialystok und einer Dresdnerin geboren. Schon während der Volksschule treibt sie leidenschaftlich gern Sport – Leichtathletik, Speerwerfen, Hochsprung, Handball. Nach 1933 ist das nur noch in jüdischen Vereinen möglich, sie trainiert beim SC Bar Kochba. Über diese Zeit urteilte sie im Nachhinein: »Der Sport hat mir das Leben gerettet. Wir hatten ja sonst nichts anderes.«

Im Oktober 1938 wird sie im Rahmen der »Polenaktion« mit ihrer Mutter und ihrem Bruder nach Polen deportiert: »Ich konnte kein Wort Polnisch, lernte aber schnell«, wird sie später sagen. In einem Lager bei Warschau, in dem die drei bis Kriegsbeginn untergebracht waren, lernt Galinski den jungen Anwalt Leon Davidson kennen. Sie heiraten, nach einem halben Jahr können sie mit falschen Papieren aus dem Warschauer Ghetto auf die polnische Seite fliehen, leben weiter im Versteck. 1943 will Leon seine Eltern aus Lemberg holen – und kommt nie wieder zurück.

Ruth Galinski schlägt sich nach dem Warschauer Aufstand allein durch und kann sich unter dem Namen Sonja Kowalska einer polnischen Partisanengruppe anschließen: »Dort durfte ich aber niemandem sagen, dass ich Jüdin bin«. Anfang 1945, nach Ankunft der sowjetischen Armee, findet sie Arbeit in einem Geschäft in Krakow, lässt sich bei der Jüdischen Gemeinde registrieren und tritt dem Sportklub »Cracovia« bei. Dann trifft plötzlich ein Brief von Abram Weinberg aus Argentinien ein: »Mutter und Bruder sind wohlauf, fahr nach Berlin und warte auf dein Visum! Vater.«

Hier lernt sie 1947 Heinz Galinski kennen. Er sollte ihr eine Urkunde überreichen – sie ist Kapitänin einer jüdischen Handballmannschaft von TuS Makkabi. Die beiden verlieben sich ineinander, an Ruths Geburtstag feiern sie Verlobung, wenige Monate später, im Oktober, heiraten sie. Als das Visum für die USA eintrifft, ist sie schwanger mit ihrer Tochter. Und bleibt in Berlin. Ihre Mutter

und ihr Bruder emigrieren nach Argentinien zum Vater. Der betritt Deutschland nie wieder und lernt auch seinen Schwiegersohn nie kennen, der als Gemeinde- und Zentralratsvorsitzender nicht nur die Berliner Jüdische Gemeinde und das Bild des Nachkriegsjudentums in Deutschland über Jahrzehnte prägen wird, sondern auch das Leben seiner Frau. Die gibt ihren Sport auf, lernt mit ihm und durch ihn Staatsoberhäupter und andere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens kennen, läuft über rote Teppiche, übt Hofknickse und kauft sich flache Schuhe, um ihren Gatten nicht zu überraschen.

Trotz allem: Ruth Galinski ist nicht nur die Frau an der Seite eines bald berühmten Mannes. 1953 gehört sie mit Jeanette Wolff und Lilli Marx zu den (Wieder-)Gründerinnen des Jüdischen Frauenbundes. Noch 2012, als der International Council of Jewish Women seinen 100. Geburtstag feiert, ist sie Ehrengast der Veranstaltung. Sie sitzt in zahlreichen Vorständen, wird als einzige Frau für den Zentralrat der Juden in den Beirat der Stiftung Gedenkstätten Mittelbau-Dora berufen, ist Vorsitzende der Deutsch-Israelischen Hilfe für krebserkrankte Kinder.

Nach dem Tod ihres Mannes – er stirbt 1992 an ihrem Geburtstag, seitdem feiert sie nicht mehr – wird es ruhiger um Ruth Galinski. Nach einigen Jahren zieht sie in das Seniorenheim, das den Namen ihrer Mitstreiterin Jeanette Wolff trägt, ist aber weiter im Vorstand der Heinz-Galinski-Stiftung aktiv, politisch interessiert und besucht hin und wieder Gemeinde- und Gedenkveranstaltungen. Ruth Galinski war eine Frau der Tat, nicht der schönen Worte. Noch in diesem Jahr hat sie durch eine großzügige Spende mithilfe des Keren Hayesod den Aufbau der »Ruth-und-Heinz-Galinski-Bibliothek« in der Denmark High School in Jerusalem ermöglicht. Sie war eine der letzten Zeugen, Beteiligten, Betroffenen der Schoa, aber auch der Zeit des »Aufbaus nach dem Untergang«. Und sie war ihren Freunden eine wahre Freundin, eine lebenskluge Ratgeberin und Seelenverwandte, unpräzise, mitfühlend, geerdet und mit einem gesunden Menschenverstand gesegnet. Wir werden sie nie vergessen.

*Die Lewaja von Ruth Galinski sel. A. fand am Sonntag, den 21. September 2014 auf dem Friedhof Heerstraße statt.*



## ПРАЗДНИК ДЛЯ ПЕРВОКЛАШЕК В НАЧАЛЬНОЙ ШКОЛЕ ИМ. ХАЙНЦА ГАЛИНСКОГО

29 августа 2014 г. в Начальной школе им. Хайнца Галинского (ШХГ) состоялся праздник Первого звонка. Директор школы Сорая Козинер обратилась с теплыми словами к 63 первоклашкам, поприветствовала их родителей, родственников и почетных гостей. Раввин Ицхак Эренберг пожелал всем новым учащимся успехов в учебе и напомнил о том, что в иудаизме образование считается одной из основных ценностей.

Учащиеся второго класса порадовали гостей прекрасной программой с песнями и танцами, подготовленной под руководством Игоря Гинзбурга.

Председатель Еврейской общины Берлина д-р Гидеон Йоффе рассказал о том, что, благодаря инициативе члена нашего Правления Натальи Апт, ответственной по вопросам образования, в ШХГ введена дополнительная образовательная программа: на уроках музыки и искусства станут присутствовать носители английского языка, которые будут разговаривать с детьми исключительно по-английски. На уроках иврита параллельно с занятиями иврита будут работать учителя-израильяне, которые смогут общаться с детьми, недавно приехавшими к нам из Израиля, на их родном языке.

В заключение классные руководители пригласили всех детей вместе провести первый школьный урок в специально украшенных по этому случаю классах.



## EINSCHULUNG DER ERSTKLÄSSLER



Schulleiterin Soraya Koziner empfing mit liebevollen Worten am 29.8.2014 die 63 Erstklässler der Heinz-Galinski-Schule sowie ihre Eltern, Familienangehörigen und Ehrengästen zur Einschulungsfeier. Rabbiner Itzhak Ehrenberg wünschte allen neuen Schülern viel Erfolg und erinnerte daran, dass Bildung im Judentum hohe Priorität genieße.

Die Schüler der zweiten Klassen führten unter der Leitung von Igor Ginzburg ein begeisterndes Begrüßungsprogramm mit Liedern und Tänzen vor.



Der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Dr. Gideon Joffe, berichtete von einer Neuerung an der Heinz-Galinski Grundschule, die der Initiative unserer Schuldezernentin Frau Apt zu verdanken ist. Sowohl im Musik- als auch Kunstunterricht werden englische Native-Speaker parallel im Unterricht eingesetzt, die mit den Kindern ausschließlich Englisch sprechen. Auch im Hebräischunterricht werden parallel zum Unterricht hebräisch sprechende Lehrerinnen eingesetzt, um mit Kindern, die gerade aus Israel zu uns gekommen sind, in ihrer Muttersprache zu sprechen.

Anschließend riefen die Klassenlehrerinnen die Kinder auf, gemeinsam in den für diesen Anlass besonders schön geschmückten Klassenräumen die erste Schulstunde miteinander zu verbringen.



# VERANSTALTUNGEN

## JÜDISCHE GEMEINDE

Gemeindehaus Fasanenstraße 79-80  
10623 Berlin | ☎ 880 28-0

- Mo 6** **Child Survivor**  
15.30 jeden 1. Montag im Monat 15.30–18 Uhr
- Di 7** **Jüdischer Liederchor**  
18.00 Proben jeden Dienstag · Репетиции по вт.

## JÜDISCHE VOLKSHOCHSCHULE

Fasanenstraße 79–80 | ☎ 880 28 265

- Di 21** **»Meine eigentliche Universität war Auschwitz« – Joseph Wulf zum 40. Todestag.**  
19.00 Ausstellungseröffnung. Fasanenstraße, Foyer
- Mi 22** **Jewish Girls in Uniform.** Die einzigen weiblichen Wehrpflichtigen der Welt. Buchvorstellung.  
19.00 Oranienburger Str. 29, Großer Saal, : 5,-/erm. 3,-

## FAMILIENZENTRUM »ZION«

Oranienburger Straße 31, 10117 Berlin  
☎ 880 28-121 (Frauenklub: abweichend  
Joachimstaler Str. 13, Zi 202)

- Mi 1** **Klub Leningrad.** Расширенное заседание  
11.00 Клуба: утверждение сценария Юбилейного вечера. Ком 314
- Mi 1** **Klub Bakinez.** Собрание актива Клуба:  
15.00 обсуждение рабочего плана.
- Mo 6** **Frauenklub.** Подготовка к Юбилейному  
12.00 вечеру.
- Mo 6** **Kunst- und Literaturklub.** Заседание Клуба:  
16.00 подготовка к проведению литературного вечера – презентации Альманаха «До и после»№18. Ком 314
- Di 7** **Klub Kiew & Freunde.** 1. Памяти Фаины  
15.00 Раневской – легендарной еврейской актрисе – посвящается! Н. Лоева. 2. Музыкальная пауза: играют Мира и Илья Бондар. Мифгаш
- Mi 8** **Klub Leningrad.** «История еврейского народа.  
15.00 Защита еврейской диаспоры во времена Клеопатры» - Е. Глесс. Мифгаш
- Fr 10** **Klub Moskau.** Заседание актива Клуба: план на  
11.00 2-е полугодие 2014г. Ком 314
- So 12** **Frauenklub.** Юбилейный вечер – «5-я  
15.00 годовщина рождения Женского клуба». Oranienburger Str. 29, Große Saal
- Mo 13** **Frauenklub.** О знаменитых прибалтийских  
12.00 евреях рассказывает член Клуба.
- Mo 13** **Kunst- und Literaturklub.** Литературно-музы-  
17.00 кальный вечер: Совершеннолетие Альманаха «До и после». Презентация Альманаха №18. Мифгаш

- Di 14** **Klub Odessa.** Заседание Совета клуба.  
11.00 Ком 314
- Mi 15** **Klub Leningrad.** Заседание Правления и  
11.00 актива Клуба. Ком 314
- Mi 15** **Klub Moskau.** «Марк Шагал. Поэзия в живописи  
16.00 и живопись в поэзии» – Е. Глесс. Мифгаш
- Mo 20** **Frauenklub.** Марчелло Мастрояни и Катрин  
12.00 Денёв – рассказывает Е.Глесс
- Mo 20** **Kunst- und Literaturklub.** Обсуждение  
16.00 презентации и чтение новых произведений. Ком 314
- Di 21** **Klub Kiew & Freunde.** Из цикла «Еврейская  
15.00 тема в искусстве 20 века»: фильм-спектакль театра ЛЕНКОМ «Поминальная молитва» по мотивам произведений Шолом-Алейхема. Мифгаш
- Mi 22** **Klub Leningrad.** Из цикла «Гений места» – П.  
15.00 Вайль: Андерсен-Копенгаген, Дюма-Париж, Мериме-Севилья. Мифгаш
- Do 23** **Klub Bakinez.** «Легко на сердце от песни  
18.00 весёлой...» - 80 лет кинофильму «Весёлые ребята». Вечер посвящается композитору Исааку Дунаевскому. Мифгаш
- Fr 24** **Klub Moskau.** Заседание Клуба: подготовка к  
11.00 вечеру. Ком 314
- Mo 27** **Frauenklub.** «Бабушкины рецепты» -  
12.00 сефардская кухня.
- Mo 27** **Kunst- und Literaturklub.** Заседание Клуба:  
16.00 план работы на 19-ый сезон и обсуждение новых книг членов Клуба. Ком 314
- Di 28** **Klub Odessa.** Жизнь и творчество Ив Монтана.  
16.00 Мифгаш
- Mi 29** **Klub Leningrad.** Заседание Правления и  
11.00 актива Клуба. Ком 314
- Mi 29** **Klub Moskau.** Авторская песня – Андрей  
16.00 Ростов. Мифгаш
- Mi 29** **Klub Kiew & Freunde.** Однодневная экскурсия  
– Stettin (Польша)«История города и его еврейской общины». Информация в Клубе

## PROJEKT »IMPULS«

☎ 880 28-404, 0163-74 34 744, Dr. Svetlana Agronik

- Mi 1** **Theater-Kabarett »Lori«.** Alle, die tanzen und  
17.00 singen können, sind herzlich eingeladen! Regie und Ballettmeisterin Elena Klyuchareva, T. 24320753. Russ. + Dt. Oranienburger Str. 29 (Proben: Mo, Mi, Do 17-20)
- Do 2** **Iwrit bzw. Englisch.** Иврит & Английский.  
17.30 Занятия индивидуальные и в группе. Т. 0152-04683422, Marianna Prigozina, Oranienburger Str. 29, Zi. 3.11 (Di + Do 17.30-19)



# OKTOBER 2014 · TISCHRI/CHESCHWAN 5775

- Do 2** 18.00 **Neue Zeit! Moderne jüdische Tänze** mit Larissa Schein, T. 880 28-166. Танцгруппа »Jachad«. Oranienburger Str. 31, Sporthalle (Do 18-20). 2,-
- So 5** 8.30 **Club »Tourist«.** Ausflug nach Märkische Schweiz, ca. 12 Km zu Fuß: Buckow – Ferdinandshöhe – Eiszeitgarten- Schermützelsee – Brecht-Weigel-Haus – Güntherquelle – Fontaneweg. Treff: Hbf Lichtenberg, Gleis 15, RB 5165 nach Kostrzyn. Info: Clubleiter Wladimir Geibel, T. 0152-33762495.
- So 12** 11.00 **Stadtführung** mit Ludmila Buditch: Grunewald. Экскурсия: »Груневальд: история его обитателей. Еврейская элита берлинской литературы: А.Керр, Л. Фейхтвангер. Охотничий замок«. Treff: S-Bhf Grunewald. 3€
- Mi 15** 11.00 **Stadtführung** mit Ludmila Buditch: Tiergarten. Экскурсия: »Тиргартен – самый большой парк Берлина«. Treff: Reisebüro am Bahnhof Zoologischer Garten. Tel. 0163 74 34 744. 3,-
- So 19** 12.00 **Museumsführung für Kinder** 7-13 J. mit Natalia Holler: Gemäldegalerie, Kulturforum. Экскурсия для детей 7-13 лет: »Искусство портрета. Истории, легенды и тайные послания«. 6,-. Сбор у касс музея. Anmeldung: 0163 74 34 744.
- So 19** 18.00 **Svetlana Portnyansky.** Der russisch-jüdische Weltstar aus Las Vegas. Am Klavier: Ernest Shteynberg, New York. Konzert: »Das Solo der jüdischen Seele«. Премьера! »Соло еврейской души«. Fasanenstraße 79-80, 10623 Berlin. Großer Saal. Karten (12,- / 10,- / 8,-) per Tel. 880 28-0
- Mi 22** 11.00 **Museumsführung** mit Natalia Holler: Bode Museum. Экскурсия: »Сокровища итальянской коллекции«. 4,-. Сбор у касс музея. Anmeldung: 0163 74 34 744
- Do 23** 19.00 **Konzert und Buchpräsentation »Russische Romanzen«.** Vertonte Gedichte in Deutsch und Russisch von Polina Narodezki. Es singt Natalia Gonohova, Gitarre (St. Petersburg). Fasanenstr. 79-80, Seniorentreff. Eintritt: 8,- / 5,-
- So 26** 9.45 **Stadtführung** mit Ludmila Buditch: Bad Belgig. Экскурсия в Бад Бельциг: »По следам немецкого средневековья. Крепость и замок«. Treff: Reisebüro am Bahnhof Zoo. Fahrtzeit 50 Min. 15 € inkl. Fahrkosten
- Mo 27** 18.00 **Club »Kinosaal«** mit Nata Merenkova. Фильм »Иуда«, драма, 2013, Россия. Режиссёр: А. Богатырев. В ролях: Ал. Шевченков – приз за лучшую мужскую роль на ММКФ, и др. По повести Л. Андреева. Ведущая: киновед Ната Меренкова. Mifgasch

- Do 30** 18.00 **Literaturreihe Alexander Laiko.** Литературные встречи п/р А. Лайко. Авторы представляют свои произведения для нового литературного сборника, за чашкой чая. Приглашаем всех желающих! Fasanenstr.79-80, Seniorentreff

- Do 13.11.** 19.00 **Galina Homchik,** Moskau. Солистка проекта »Песни нашего века«: Галина Хомчик (Москва) – »Песни наших классиков«. Презентация новых альбомов и песни юбиляров-2014: Б. Окуджава, Ю. Визбор, А.Якушева, Е. Клячкин, Н. Матвеева, В. Дашкевич, С. Никитин. Бардовская классика: В. Высоцкий, А. Городницкий, Ю. Кукин.. Романс, ретро-шлягер, песни по вашим заявкам. Fasanenstr. 79-80, Seniorentreff. Karten (8,-/5,-): Tel. 880 28-404

## TRADITIONSCLUB »MASSORET«

Fasanenstraße 79–80, ☎ 880 28-245

- So 5** 15.00 **Vortrag E. Gläss:** M. Dietrich, J. Gabin, A. Modigliani, A. Achmatova
- So 12** 15.00 **Konzert** A. Kazanowskij: Populäre Lieder. Популярная музыка
- So 19** 15.00 **Konzert** M. Popovskij (Pianist): Beliebte Klassik und Lieder. Популярная классика и песни
- So 26** 15.00 **Simchat Tora.** Musik. Begleitung L. Tschasnij. Музыка. сопровождение – Л.Ч астный

## WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT

Oranienburger Straße 31, Zi. 311

- Mo 20** **Chemie.** Individuelle Konsultationen für Gymnasiasten der 8.-13. Klassen. Dr. B. Lurik. Anmeldung ☎ 030 465 79 72
- Di 21** **»Schwierige Fragen« der Schulchemie,** auch Chemie-Konsultation für Studenten. Prof. V. Mairanowski. Anmeldung ☎ 030 465 79 72
- Do 23** **Biologie, Genetik.** Individueller Unterricht für Gymnasiasten. V. Kochergin. Anmeldung ☎ 030 236 271 32
- Di 28** 15.00 **Sitzung** des Vorstands und der aktiven Mitglieder der WiGB.

## KLUB DER KAUKASISCHEN JUDEN

Passauer Straße 4 | ☎ 236 26 382

- Do 2** 12.00 **Gesetze von Mikza** m. M. Fuhrer
- So 5** 12.00 **Krankenbesuche**
- Do 9** 12.00 **1. Tag Sukkot**

# VERANSTALTUNGEN

- So 12** **Gemeinsame Spiele**  
12.00
- Do 16** **Schmini Atzeret**  
12.00
- Do 23** **Rosh Chodesh Cheschwan**  
12.00
- Do 30** **Könige David und Schlomo**  
12.00 m. M. Fuhrer

## SENIORENTREFF »ACHVA«

Gemeindehaus, Fasanenstraße 79–80

☎ 880 28-245

- Mo 1** **Computerklasse**  
16.00 für Senioren (jeden Mo)
- Mi 1** **Unsere Dampferfahrt »Unter den Brücken von Berlin«** mit Kaffee und Kuchengedeck. Anlegestelle am Bonhoeffer Ufer
- Mi 8** **Karsten Troyke – »Jüdische Lieder«** in einer »offenen Veranstaltung«
- Mi 15** **Unsere traditionelle Sukkot-Feier** mit Rabbiner Ben-Chorin und Musik von Micha Sandler
- Mi 22** **Musikalischer Nachmittag »Deutsch-Russische Chansons und Tangos«** mit H. Tarasova, Gesang und D. Dragilev am Klavier
- Mi 29** **Pantomime**  
15.00 mit Mareike Jung und Stina Kramel

## IKC »BNEJ OR«

Passauer Straße 4, 10789 Berlin

- Di 2** **Lesetheater »Mendel & Söhne«** Proben  
15.00 Mo, Di, Fr | Di 17.00 Literatur-Meisterklasse
- Mi 1** **Singletreff.**  
19.00 Leitung: L. Landsmann (jeden Mittwoch)

## KLUB DER KRIEGSVETERANEN

Gemeindehaus, Fasanenstraße 79–80

- Di 7** **Vortrag:** »Die Hohen Feiertage im Herbst«, Reuven Bernstein. »Осенние еврейские религиозные праздники«, Докладчик: Рувен Бернштейн.  
15.00
- Di 21** **Konzert.** Gesang: L. Tschaikowskij  
15.00 Концерт. Поёт: Л. Чайковский.

## TALMUD TORA SCHULE

Joachimstaler Straße 13, VH, 1. Stock

☎ 88 625 400, 448 21 53, 0170 94 79 718

- Mi 1** **Frauenseminar:** »Vergeben an Jom Kippur«  
16.00 (deutsch)
- Mi 1** **English Small Talk**  
17.00 für erwachsene Fortgeschrittene
- Mi 1** **Kabbalagruppe** »От Синая к народам мира«  
18.00 mit Ester Segal (Israel)
- Do 2** **Wir lernen lesen, schreiben, rechnen & Logisches denken**  
16.00
- Do 2** **Computer-Basiswissen**  
17.00 für Kinder ab 6 Jahre
- Do 2** **Elternklub:** »Fastentag par excellence« (Fünf Fastenbereiche an Jom Kippur)
- So 5** **Judentum, Fremdsprachen (Iwrit, Engl.), Schach, israelische Lieder, Tänze, Kunst**  
11.00
- So 5** **Kindersportgruppe** (Oranienburger Str. 29, Turnhalle)  
14.00
- Mo 6** **Bilinguale Literaturwerkstatt:** »Как привить любовь к чтению«. (Kinder, Jugendliche). Mod. Dr. N. Gaydukova  
17.00
- Di 7** **»Sman Simchatenu«.** Wir schmücken der Sukka im Hof unserer Synagoge mit Girlanden, Bildern & Früchten  
16.00
- Di 7** **Modellieren, Origami, Handarbeit...**  
17.00
- Di 7** **Vortrag & Filmvorführung:** »Der Lulaw-Strauss als Symbole der Einheit Israels«  
18.00
- Mi 8** **Jüdische Volkstanzgruppe »Chaj«** mit Larissa Schein.  
17.00
- So 12** **Wir feiern Sukkot.** Geschichte, Theaterstück, israelische Tänze & Lieder, traditionelle Speisen.  
12.00
- So 12** **Sportgruppe Badminton** (Kinder + Erwachsene). Laubhüttenfest in der Sukka, Hof Oranienburger Str. 29  
15.00
- Mo 13** **Lev Leachim:** Krankenbesuch und Begrüßung (Hohen Feiertagen) der Kinder mit besondere Bedürfnissen  
16.00
- Di 14** **Deutsch, Schulvorbereitung & Nachhilfe.**  
16.00 (Gruppen u. Einzelbetreuung)
- Di 14** **Kommunikationstraining** mit J. Mosmann (Deutsch)  
17.00
- Do 16** **Zeit unserer Freude:** Chag Simchat Tora in der Synagoge unter Leitung Rav. Y. Ehrenberg.  
18.00
- So 19** **Kinderausstellung** »Библейские растения Израиля – Библиsche Pflanzen Israels«  
12.00
- So 19** **Art Club:** Herausragende jüdische Künstler des 20. Jahrhunderts: »Surrealismus von Max Ernst.«  
15.00

# OKTOBER 2014 · TISCHRI/CHESCHWAN 5775

- Mo 20** **Jazzclub:** »Tenor Titan«  
17.00 Sonny Rollins
- Di 21** **Klub Initiative:** Литературно-музыкальный  
18.00 вечер с И.Розенфельд »Чаша молчания«.
- So 26** **Ausstellungsbuch:** Käthe-Kollwitz-Museum.  
15.00 Treff im TTS. Mit Voranmeldung.
- So 26** **NEU: Lonely Hearts Club** –  
16.00 mit Irina Gitarz
- Mi 29** **Kinoclub »Retro«.** The Jewish Cinema Anthology:  
18.00 Film: Against Fathers Will«. Художественный фильм »Против воли отцов«.

## CHABAD LUBAWITSCH

Münstersche Straße 6, 10709 Berlin

- Mi 1** **Talmud** (jeden Mittwoch, Deutsch).  
20.30 Rab. Shmuel Segal
- So 5** **Philosophie des Chassidismus**  
10.00 (jeden Sonntag, Deutsch). Rab. Yehuda Teichtal  
+16.30 – auf Russisch, Rab. A. Golovachaev
- So 5** **Wöchentlicher Thoraabschnitt** (jeden So, Mo,  
20.00 Mi, Do; samstags 9.30 Uhr), Reuven Rosenberg
- So 5** **Jüdische Ethik** (jeden Sonntag, Englisch),  
10.30 Rab. Uri Gamson
- So 5** **Talmud** (jeden Sonntag, Englisch),  
20.00 Rab. Uri Gamson
- Di 7** **Talmud** (jeden Dienstag, Englisch),  
20.00 Rab. Uri Gamson

## SONSTIGES

- Mo 1** **Moral und Methode** – Der Germanist Richard  
19.30 M. Meyer zwischen Goethe, Nietzsche und  
George. Lesung und Gespräch mit Niels Fiebig,  
Ralf Klausnitzer, Frank Riede. Jüdisches Museum,  
Lindenstr. 14, T 259 93 488
- So 5** **Berlin-Premiere: LE CHAIM!** (Dokumentarfilm,  
17.00 D 2014, R: Elkan Spiller), in Anwesenheit des  
Regisseurs. Jüdisches Filmfestival Berlin &  
Potsdam – Culture Lounge. Filmkunst 66,  
Bleibtreustraße 12, 10623 Berlin. Karten (9,-) unter  
T. 882 17 53 (17–21 Uhr)
- Mo 6** **Untergetaucht. Marie Jalowicz Simon** – Eine  
18.30 junge Frau überlebt in Berlin 1940-1945. Lesung  
und Gespräch mit Dr. Nadya Luer, Dr. Hermann  
Simon. Katholische Akademie in Berlin e.V.,  
Hannoversche Str. 5, 10115 Berlin

- Di 7** **Geheimdienst gegen den »Gegner in den**  
19.00 **Lebensgebieten«.** Das Amt III des Reichssicher-  
heitshauptamts. Vortrag: Carsten Schreiber, Mod.  
Michael Wildt, Topographie des Terrors.  
Niederkirchnerstr. 8, 10963 Berlin
- So 12** **SemiTones** – ein sephardisch-arabisches Konzert  
18.00 im Rahmen des Jüdisch-Islamischen Forums.  
Jüdisches Museum, Lindenstr. 14, T 259 93 488
- Mo 13** **Wie können Politik und Gesellschaft die**  
19.00 **interkulturelle Öffnung von Schulen unter-**  
**stützen?** Podiumsdiskussion. Jüdisches Museum,  
Lindenstr. 14, T 259 93 488
- Do 16** **Edmund Baranowski, Teilnehmer am War-**  
19.00 **schauer Aufstand 1944** im Gespräch mit  
Wolfgang Benz. Topographie des Terrors.  
Niederkirchnerstr. 8, 10963 Berlin. Anmeldung:  
T. 030 254509-0, veranstaltungen@topographie.de
- Do 16** **Meir Shalev: Zwei Bärinnen.** Lesung mit dem  
19.30 Autor und dem Schauspieler Ulrich Matthes.  
Jüdisches Museum, Lindenstr. 14, T 259 93 488
- Mo 20** **Lieneke.** Szenische Lesung von und mit der  
19.00 Schauspielerin Chris Pichler. Jüdisches Museum,  
Lindenstr. 14, T 259 93 488
- Di 21** **Führungsinanz der Gestapo.** Das Amt IV des  
19.00 Reichssicherheitshauptamts. Vortrag: Gerhard  
Paul, Mod. Michael Wildt. Topographie des  
Terrors. Niederkirchnerstr. 8, 10963 Berlin
- Di 21** **10 Jahre Migrationsrat** Berlin-Brandenburg.  
19.00 Podiumsdiskussion. Jüdisches Museum, Lin-  
denstr. 14, T 259 93 488
- Do 23** **Freiheitskampf und die Identität der Polen**  
19.00 – Wahrnehmung und Erinnerung an den  
Warschauer Aufstand in Polen und Deutschland  
Podiumsdiskussion. Topographie des Terrors.  
Niederkirchnerstr. 8, 10963 Berlin
- So 26** **Sonderausstellung: Haut ab!** Haltungen zur  
14.00 rituellen Beschneidung. Jüdisches Museum,  
Lindenstr. 14, T 259 93 488
- Mo 27** **Assoziationswelten des Hebräischen.**  
19.30 Antrittsvorlesung von Anne Birkenhauer.  
Jüdisches Museum, Lindenstr. 14, T 259 93 488
- Di 28** **75 Jahre Blue Note Konzert** und Buchpräsen-  
19.30 tation mit Roger Willemsen und Joe Locke.  
Jüdisches Museum, Lindenstr. 14, T 259 93 488
- Do 30** **Christoph Schulte: Zimzum.** Gott und Weltur-  
19.30 sprung Buchpräsentation und Diskussion mit  
dem Autor, Vivian Liska und Micha Brumlik.  
Jüdisches Museum, Lindenstr. 14, T 259 93 488
- Do 30** **Menschen mit Behinderungen im »Dritten**  
19.00 **Reich«.** Vorträge. Topographie des Terrors.  
Niederkirchnerstr. 8, 10963 Berlin Eintritt frei



Trotz schlechten Wetters war das **Schulfest des Jüdischen Gymnasiums**, das diesmal im Schulhaus stattfand, gut besucht. Jung und alt amüsierten sich bei Spiel, Musik und leckerem Kuchen. An Info-Ständen informierten u.a. auch Absolventen des JGMM über ELES oder den Förderverein der Schule.

Ausstellung im Foyer des Jüdischen Gemeindehauses  
21. Oktober bis 18. Dezember 2014

# Meine eigentliche Universität war Auschwitz.

Joseph Wulf zum 40. Todestag

Exponatstraße 79-80  
10623 Berlin  
Montag – Donnerstag 9–20 Uhr  
Freitag 9–15 Uhr  
Eintritt frei

## MENDELSSOHN-PREIS FÜR AHMAD MANSOUR

Am 15. September wurde der bei Kfar Saba geborene palästinensisch-israelische Psychologe Ahmad Mansour im Roten Rathaus von Kulturstaatssekretär Tim Renner mit dem »Moses-Mendelssohn-Preis zur Förderung der Toleranz gegenüber Andersdenkenden und zwischen den Völkern und Religionen« ausgezeichnet. Der Preis wird alle zwei Jahre vom Land Berlin vergeben und ist mit 10 000 Euro dotiert. Zur Jury gehörten Joachim Hake, Gideon Joffe, Friederike von Kirchbach, Brigitte Wiczorek-Schauerte sowie Caroline Fetscher und Thomas Lackmann.

Mansour lebt seit neun Jahren in Berlin und beschäftigt sich mit Projekten und Initiativen gegen Radikalisierung, Unterdrückung im Namen der Ehre und Antisemitismus in der muslimischen Community. Er ist Mitarbeiter u.a. der Beratungsstelle HAYAT, des HEROES-Projekts in Berlin und Programmdirektor bei der European Foundation for Democracy. Im Rahmen der regelmäßigen Zusammenarbeit mit dem Antisemitismusbeauftragten der Jüdischen Gemeinde, Rabbiner Daniel Alter, werden beide im kommenden Semester in unserer Jüdischen Volkshochschule zusammen ein Blockseminar über den Umgang



mit Antisemitismus in mehrheitlich muslimisch zusammengesetzten Klassen halten..

### АХМАД МАНСУР – ЛАУРЕАТ ПРЕМИИ ИМ. М. МЕНДЕЛЬСОНА

15 сентября в Красной ратуше Госсекретарь по вопросам культуры Тим Реннер вручил «Премии им. Моисея Мендельсона за содействие развитию терпимости к инакомыслящим и между представителями различных народов и вероисповеданий» ее лауреату Ахмаду Мансуру, психологу палестинско-израильского происхождения. Премия в 10 000 евро присуждается Землей Берлин каждые два года. Среди членов жюри был и Председатель Еврейской общины Берлина д-р Гидеон Йоффе.

Ахмад Мансур родился под Кфар-Сабой, девять лет назад переехал в Берлин и занимается проектами и инициативами против растущего радикализма, подавления во имя чести и в духе антисемитизма среди мусульман. В следующем семестре Мансур совместно с раввином Даниэлем Альтером, уполномоченным Еврейской общины по борьбе с антисемитизмом, проведут в Еврейском народном университете семинар об обращении с антисемитизмом в классах с подавляющим большинством мусульманских учащихся.

## »DU WARST DOCH NOCH EIN KIND«

Jugendliche des Jüdischen Gymnasiums im Gespräch mit Jewish Child Survivors

»Jewish Child Survivor« werden jene ca. 150 000 genannt, die als Kinder den Holocaust überlebten. 325 von ihnen, ihre Kinder und Enkel trafen sich Ende August in Berlin zur 26. Jahreskonferenz ihres Weltverbandes (World Federation of Jewish Child Survivors of the Holocaust and Descendants).

In Berlin? Gerade in Berlin, hörte man die Teilnehmer der Konferenz immer wieder sagen, denn man bemühe sich



Für Jan begann das Schuljahr an seiner neuen Schule gleich mit einem intensiven Vieraugengespräch mit Chaja Verveer, geboren 1941, die zunächst im Untergrund überlebte und im Alter von drei Jahren eine Odyssee durch verschiedene KZs begann, bis sie in Theresienstadt befreit wurde. Sie lebt heute in Boston und sagt: »Ich habe überlebt, weil im Rückblick vieles verblasst.«

schließlich um »Gerechtigkeit, Respekt und Frieden«, so das Motto der diesjährigen Konferenz. Üblicherweise bleiben die Teilnehmer unter sich, die Präsidentin der Föderation, Stefanie Seltzer, beschreibt das mit: »Wir weinen den ganzen Tag und wir tanzen die ganze Nacht.«

Trotz eines vollen Terminplans fanden einige die Zeit, sich mit Jugendlichen des Jüdischen Gymnasiums zu treffen und von ihrem (Über-)Leben zu erzählen.

Obwohl die Schülerinnen und Schüler im Laufe ihrer Schulzeit schon zahlreiche Zeitzeugen getroffen hatten, merkte man ihnen an, dass die Einladung zu dieser Konferenz für alle etwas Besonderes war. Im Hilton, wo die Konferenz stattfand, war das Eis schnell gebrochen, als Max Arpels Lezer, Vizepräsident der World Federation, und einer der Mitorganisatoren der Konferenz, die Jugendlichen begrüßte und mit ihren Gesprächspartnern bekannt machte. Schnell fanden sich kleine Gesprächsrunden zusammen, Geschichten über das Leben im Versteck, aber auch über die verlorenen Familien schwirrten durch den Raum. Betroffenheit und Mitgefühl, während Jacques Fein davon erzählte, dass er seine Eltern nicht

kannte und erst nach über 40 Jahren das erste Bild von ihnen sah, wechselten mit gemeinsamen Gekicher über die erste Freundin oder die Bedeutung eines Schweizer Taschenmessers für jeden Jungen.

90 Minuten waren für das Treffen vorgesehen, aber die Fragen nahmen kein Ende und selbst beim gemeinsamen Mittagessen sah man jung und alt ins Gespräch vertieft.

Erstaunt reflektierten die 15- und 16jährigen am nächsten Tag, dass manche der »Child Survivors« jünger als sie selbst waren, als sie ihre Familie verließen und allein auf sich gestellt überleben mussten. »Außerdem haben wir bisher immer nur einem Zeitzeugen oder einer Zeitzeugin gesprochen, da vergisst man schnell, dass diese zwar von ihrem persönlichen Schicksal sprechen, aber doch symbolisch für Millionen stehen.«

Immer wieder tauchte die Frage auf, was die Holocaust-Überlebenden bewegt, nach Berlin zurückzukommen. Für viele war es der erste Besuch in Deutschland überhaupt.

Berlin und Deutschland sind von großer symbolischer Bedeutung für die Überlebenden der Schoa. Aber, so Stefanie Seltzer, das Erleben der positiven, anregenden Atmosphäre des neuen Berlin eröffne ihnen auch einen weiteren, neuen Aspekt im Umgang mit den Schatten der eigenen Vergangenheit.



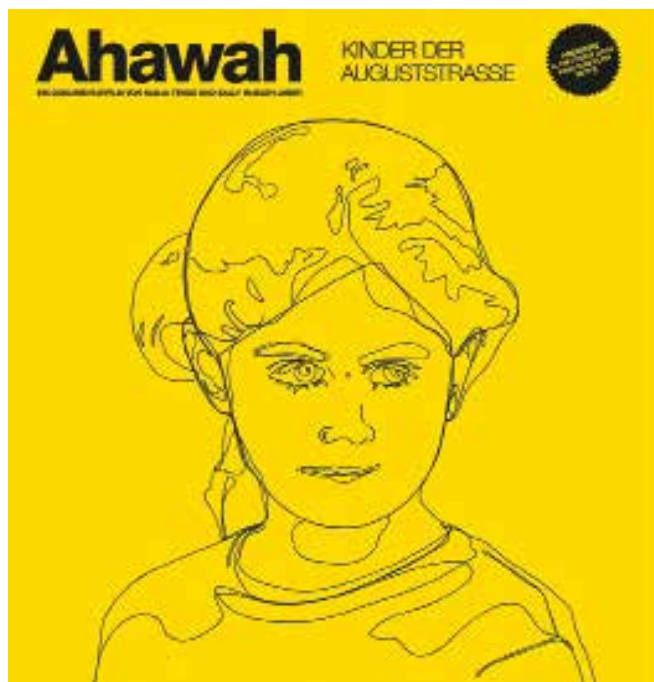
### Anmeldung Wintermachanot ZWST

Sie wollen ihr Kind in das beste Winterferienlager schicken? Dann sollten Sie ihr Kind schnell anmelden! Die Plätze sind sehr begrenzt, weil die Anfrage sehr hoch ist!  
Mehr Infos über die Aktivitäten auf: [www.olam-berlin.de](http://www.olam-berlin.de)

**Bad Sobernheim** (Deutschland) – für 10–13 Jahre  
So 21. Dezember 2014 – Do 1. Januar 2015  
**Natz/Südtirol** (Italien) – für 14–18 Jahre  
So 21. Dezember 2014 – Do 1. Januar 2015

Anmeldung im Jugendzentrum Olam, Joachimstaler Straße 13:  
**8.10.2014 | 10–18 Uhr | 9.10.2014 | 10–18 Uhr**  
**10.10.2014 | 16–20 Uhr**

Infos & Terminabsprache unter: T 0163 770 59 33, David Lat



### »AHAWAH – KINDER DER AUGUSTSTRASSE«

Der Dokumentarfilm erzählt die Geschichte des ehemaligen Jüdischen Kinderheims und der Jüdischen Mädchenschule in der Berliner Auguststraße. Die Einrichtungen gehörten zu den modernsten ihrer Zeit. Das pädagogische Konzept basierte auf Liebe, Zusammengehörigkeit, und individueller Förderung. Die Geschichte führt von der Berliner Auguststraße weiter nach Israel, wo die Idee der Gründer auch nach dem Nazi-Terror fortlebt. Im AHAWAH-Village in Kiriath Bialik fanden Kinder und Erzieher der AHAWAH ab 1934 Zuflucht; 250 Kilometer weiter südlich, in Kiriath Gat, befindet sich das Kinderheim Neve Hanna, das 1974 von der ehemaligen Ahawah-Erzieherin Hanna Ullmann und der Schulleiterin der Jüdischen Mädchenschule Hanna Kaphan gegründet wurde. Beide Einrichtungen betreuen heute Kinder aus sozial schwachen Familien.

Während der filmischen Reise kehren die ehemaligen Schülerinnen Regina und Ruth an den Ort ihrer Kindheit zurück. Sie treffen dort mit Schülern der Evangelischen Schule in Berlin zusammen. Es kommt zu berührenden Gesprächen zwischen den Generationen. Zu Wort kommt auch die Autorin Regina Scheer, die jahrzehntelang zur Geschichte des Heims recherchiert hat. Das Filmteam lädt herzlich zur Premiere ein: am **Montag, 6. Oktober, 19 Uhr**, im Filmtheater Babylon in Berlin-Mitte, Rosa-Luxemburg-Str. 30, 10178 Berlin. Im Anschluss findet ein Gespräch mit den Zeitzeuginnen Regina Steinitz und Ruth Winkelmann, mit Regina Scheer und den Filmemacherinnen Nadja Tenge und Sally Musleh Jaber statt.

### PROJEKTZUSCHÜSSE FÜR JÜDISCHE FRAUEN

Die Stiftung ZURÜCKGEBEN fördert Künstlerinnen und Wissenschaftlerinnen jüdischer Herkunft oder jüdischen Glaubens, die in Deutschland leben. Sie tut dies im Wissen um die Zerstörung der Arbeitsmöglichkeiten und Existenzen von Juden und Jüdinnen während des Nationalsozialismus. Von der Entrechtung, Enteignung, Vertreibung und Ermordung der jüdischen Bürgerinnen und Bürger in Europa profitierten viele nichtjüdische Deutsche direkt oder indirekt. Diese Bereicherung wirkt weiter zum Vorteil der nächsten und übernächsten Generation. In vielen Familien wurde bis heute nicht darüber gesprochen...

Jüdische Künstlerinnen und Wissenschaftlerinnen können sich auch in diesem Jahr für einen Projektzuschuss bewerben. Das Antragsformular und die Hinweise zur Antragsstellung können unter [www.stiftung-zurueckgeben.de](http://www.stiftung-zurueckgeben.de) als PDF heruntergeladen werden. Bewerbungsschluss ist der 10. Oktober 2014.



Stiftung ZURÜCKGEBEN im Haus der Demokratie und Menschenrechte, Greifswalder Straße 4 D, 10405 Berlin, T 42 02 26 45, F 42 02 33 30, E-mail: [info\[at\]stiftung-zurueckgeben.de](mailto:info[at]stiftung-zurueckgeben.de), [www.stiftung-zurueckgeben.de](http://www.stiftung-zurueckgeben.de)

### ПОДДЕРЖКА ПРОЕКТОВ ЕВРЕЙСКИХ ЖЕНЩИН

Фонд «Zurückgeben» («Вернуть») поддерживает культурные и научные проекты проживающих в Германии женщин еврейского происхождения или вероисповедания. Поддержка осуществляется в духе осознания того, что в эпоху национал-социализма многие евреи были лишены работы и средств к существованию. Многие нееврейские граждане Германии прямо или косвенно получили выгоду от того, что евреи во многих странах Европы были лишены гражданских прав, стали жертвами экспроприации, изгнания или даже убийства. Полученным за их счет обогащением по сей день пользуются последующие поколения. Многие семьи до сих пор хранят молчание на эту тему...

В этом году еврейские деятельницы искусства и науки могут вновь ходатайствовать о субсидировании своих проектов. Бланки и условия подачи заявления можно скачать с сайта [www.stiftung-zurueckgeben.de](http://www.stiftung-zurueckgeben.de) в формате PDF. Подача документов возможна до 10 октября 2014 г. [www.stiftung-zurueckgeben.de](http://www.stiftung-zurueckgeben.de)

## ROLF-JOSEPH-PREIS VERGEBEN

Ende August wurde in der Begegnungsstätte Schloss Gollwitz bei Berlin erstmals ein Rolf-Joseph-Preis vergeben. Die Idee dazu stammt von sechs ehemaligen Schülern des Gymnasiums Zum Grauen Kloster, die unser 2012 verstorbene Gemeindeglied Rolf Joseph sel.A. vor zehn Jahren kennengelernt, ihn über längere Zeit begleitet und im Eigenverlag ein Buch über seine bewegtes und bewegendes (Über-)leben herausgeben haben («Ich muss weitermachen. Die Geschichte des Herrn Joseph»). Irgendwann fragten sich die ehemaligen Schüler, die inzwischen alle studieren, dann, was mit den Erlösen aus dem Verkauf des Büchleins geschehen soll. Sie kamen auf die Idee einen Schülerwettbewerb für Acht- bis Zehnklässler auszurufen, und sie zu animieren, sich mit der jüdischen Geschichte oder Gegenwart Berlins auseinanderzusetzen.



Die »Joseph-Gruppe« (Fabian Herbst, Dorothea Ludwig, Pia Sösemann, Simon Strauß, Simon Warnach und ihr ehemaliger Lehrer Albrecht Hoppe) und die Preisträger.

In Anwesenheit der gerührten Witwe Rolf Josephs, Ursel Sikora, einigen Betern der Synagoge Pestalozzistraße, vielen Ehrengästen und Kantor Itshak Sheffer wurden als erste Preisträger Schüler des Canisius-Kolleg für ihr Projekt »Jüdische Orte in Berlin«, eine Gruppe der Evangelischen Schule Berlin Zentrum für einen Film über das ehemalige jüdische Kinderheim Ahawah in der Auguststraße sowie eine weitere Schülergruppe des Canisius-Kolleg für ein Projekt über das Jüdische Museum ausgezeichnet.

## ПРИСУЖДЕНИЕ ПРЕМИИ ИМ. РОЛЬФА ЙОЗЕФА

В конце августа в замке Гольвиц под Берлином впервые прошла церемония вручения премии им. Рольфа Йозефа. Инициатива этой акции принадлежит шестерым бывшим воспитанникам гимназии «Zum Grauen Kloster», которые десять лет назад познакомились с

членом нашей Общины Рольфом Йозефом (умершим в 2012 г.), неоднократно общались с ним и издали книгу о его богатой событиями и захватывающими историями жизни: «Ich muss weitermachen. Die Geschichte des Herrn Joseph» («Надо жить дальше. История господина Йозефа»). Некоторое время спустя бывшие школьники, которые теперь уже все учились в высших учебных заведениях, задумались о том, что делать с выручкой от продажи книги. Они решили объявить конкурс для учащихся 8-10-х классов, чтобы пробудить у них интерес к еврейской истории и современной еврейской жизни Берлина.

В присутствии глубоко взволнованной Урзель Сикоры, вдовы Рольфа Йозефа, прихожан синагоги на Песталоцциштрассе, многочисленных почетных гостей и кантора Исаака Шеффера премию получили первые лауреаты: ученики Канизиус-колледжа за проект «Еврейские места Берлина», группа учащихся Евангелической школы Берлин-Центр за фильм о бывшем еврейском детском доме «Ахав» на Аугустштрассе и еще одна группа воспитанников Канизиус-колледжа за проект о Еврейском музее.

### Jewish Girls in Uniform. Die einzigen weiblichen Wehrpflichtigen der Welt

Mi 22. Oktober  
19 Uhr



Oranienburger Straße 29 | Großer Saal | Eintritt: 5,-/erm. 3,-

Israel ist bisher der einzige Staat der Welt, in dem Frauen im Militär dienen müssen. Doch auch Freiwillige aus aller Welt melden sich zur Armee. Der Fotograf Simon Akstinat porträtiert Soldatinnen in Kasernen in der Negev-Wüste und auf dem Golan, in der Altstadt von Jerusalem, in der Fußgängerzone von Tel Aviv oder im heruntergekommenen Busbahnhof. Sie begegnen ihm, seiner Kamera und seinen Fragen aufgeschlossen, ungezwungen, fröhlich und stolz auf ihren Einsatz für ihr Land. Hinter ihren schönen Gesichtern verbergen sich – trotz ihrer Jugend – schon interessante Lebensgeschichten. Die Fotoserie ist keine Kriegsreportage. Sie entzieht sich bewusst eines politischen Standpunktes zum Nahost-Konflikt und zeigt echte Frauen in echten Uniformen – mit echten Geschichten.

Mit dem Autoren und Fotografen spricht Dr. Nora Pester, Verlag Hentrich & Hentrich

Jüdische Volkshochschule Berlin  
In Kooperation mit Hentrich&Hentrich

### КТО ОРЕТ НА УЛИЦАХ ГЕРМАНИИ О НЕНАВИСТИ К ЕВРЕЯМ?

Подиумная дискуссия с участием раввина Альтера

1 сентября раввин Даниэль Альтер, уполномоченный Еврейской общины по борьбе с антисемитизмом, стал гостем Леи Рош в ее «Салоне в галерее». Леа Рош, председатель правления «Фонда создания Мемориала памяти убитых евреев Европы» провела в этот вечер подиумную дискуссию под названием «Кто орет на улицах Германии о ненависти к евреям? Грозит ли нам новый антисемитизм? С чьей стороны? Как с ним бороться?».

Помимо раввина Альтера в дискуссии участвовали Рихард Герцингер, корреспондент медиа группы «WELT» по положению в политике и обществе, и Фолькер Бек, председатель немецко-израильской группы парламентариев в Бундестаге (член партии Bündnis 90/Die Grünen).

Беседа началась с попытки установить причины наблюдаемых в настоящее время антисемитских эксцессов, а затем обсудить возможные варианты реакции на них. При этом обсуждалась и возможная связь между войной в Газе и открытым проявлением ненависти к евреям в Германии.

Несмотря на все разногласия среди участников дискуссии и присутствовавшей публики, мероприятие прошло в духе симпатии и солидарности к Израилю, понимания его сложной ситуации, а также общей готовности поддержать еврейское сообщество.

В конце вечера участники дискуссии сошлись на том, что решающих успехов в борьбе с антисемитизмом удастся достичь лишь в том случае, если все общество будет рассматривать эту борьбу как необходимый вклад в сохранение и укрепление нашего демократического гражданского общества.

### ВЕРИТЬ. ЖИТЬ. В БЕРЛИНЕ.

Раввин Альтер поддерживает межрелигиозный молодежный проект

31 августа раввин Даниэль Альтер, уполномоченный Еврейской общины по вопросам межрелигиозного диалога, приветствовал в Новой синагоге на Ораниенбургерштрассе 20 юных участников проекта «верить.жить.в.берлине».

Еврейская община Берлина проводит этот проект



*Rabbiner Daniel Alter empfing Vertreter des »Vereins der Ausländischen Presse in Deutschland e.V.« zu einem Gespräch über Antisemitismus in Deutschland.*

совместно с мусульманским «Межкультурным центром диалога и образования» и обществом «Немецко-русский обмен». Программа задумана для подростков и молодежи до 25 лет из мусульманских или еврейских семей, а также для всех других представителей этой возрастной группы, проживающих в Берлине и окрестностях и интересующихся вопросами культуры и религии. Проект призван внести свой вклад в межрелигиозный и межкультурный диалог и повысить взаимопонимание и терпимость.

Вначале молодых участников проекта – в основном из мусульманских, а также из еврейских и христианских семей – разделили на небольшие группы для обмена личным опытом и мнениями. Потом ребята все вместе провели в синагоге продолжительную беседу с раввином Альтером. К удовлетворению раввина юные посетители задавали ему не только вопросы об основах иудаизма, но и сложные вопросы на теологические и религиозно-философские темы.

**В рамках проекта предстоят еще несколько встреч и занятий. Для еврейских подростков и молодежи (до 25 лет), желающих принять в них участие, есть еще несколько свободных мест. Более подробную информацию можно прочитать на сайте проекта ([glaubenlebeninberlin.de](http://glaubenlebeninberlin.de)). Записаться на него можно там же или по электронной почте, отправив сообщение раввину Альтеру: [rabbiner.alter@jg-berlin.org](mailto:rabbiner.alter@jg-berlin.org).**



## WER BRÜLLT JUDENHASS AUF DEUTSCHLANDS STRASSEN?

Podiumsdiskussion mit Rabbiner Alter

Am 1. September war der Antisemitismusbeauftragte der Jüdischen Gemeinde, Rabbiner Daniel Alter, zu Gast bei Leah Roshs »Salon in der Galerie«. Die Moderatorin und Vorsitzende des »Förderkreises zur Errichtung eines Denkmals für die ermordeten Juden Europas« hatte zu einer Podiumsdiskussion mit dem Titel: »Wer brüllt Juden Hass auf Deutschlands Straßen? Droht ein neuer Antisemitismus? Von wem? Was tun?« eingeladen.

Diskussionsgäste waren neben Rabbiner Alter, der Korrespondent für Politik und Gesellschaft der WELT-Gruppe, Richard Herzinger, und der Vorsitzende der deutsch-israelischen Parlamentariergruppe im Bundestag, Volker Beck (Bündnis 90/Die Grünen).

Zunächst wurde auf dem Podium versucht, die Ursa-



V.l.n.r.: Richard Herzinger, Lea Rosh, Rabbiner Daniel Alter, Volker Beck

chen der aktuellen antisemitischen Exzesse zu ermitteln, um schließlich einen Ausblick auf den Umgang damit zu werfen. Dabei wurden auch eventuelle Wechselwirkungen zwischen dem Krieg in Gaza und dem offenen Ausleben von Juden Hass in Deutschland diskutiert.

Bei aller Kontroverse in der Diskussion stellte sich auf dem Podium und unter den Zuhörern ein Stimmungsbild dar, das viel Verständnis und Unterstützung für Israel und seine komplexe Situation zum Ausdruck brachte, ebenso wie Solidarität und Unterstützung für die jüdische Gemeinschaft.

Am Ende des Abends waren sich die Teilnehmer einig, dass entscheidende Erfolge bei der Bekämpfung des Juden Hasses erst dann erreicht werden können, wenn dies von der gesamten Gesellschaft als ein Einsatz zur Stärkung und zum Erhalt unserer gemeinsamen demokratischen Zivilgesellschaft verstanden wird.

## GLAUBEN. LEBEN. IN BERLIN

Rabbiner Alter unterstützt interreligiöses Jugendprojekt

Am 31. August empfing der Beauftragte der Jüdischen Gemeinde für den interreligiösen Dialog, Rabbiner Daniel Alter, 20 jugendliche Teilnehmer des Projekts »glauben. leben. in berlin« in der Neuen Synagoge in der Oranienburger Straße.

Mit dem Aktionsprojekt »glauben. leben. in berlin« leistet die Jüdische Gemeinde einen Beitrag zum interreligiösen und interkulturellen Dialog und zu gegenseitigem Verständnis und Toleranz. Die Kooperationspartner für dieses Projekt sind das muslimische Interkulturelle Zentrum für Dialog und Bildung e.V. und der Verein Deutsch-Russischer Austausch.

Das Projekt glauben. leben. in berlin ist für Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahre mit muslimischem oder jüdischem Hintergrund sowie für weitere interessierte Gleichaltrige aus Berlin und Umland konzipiert.

Die Teilnehmer mit überwiegend muslimischen, aber auch jüdischem und christlichem Background kamen zunächst für einen persönlichen Austausch in kleinen Gruppen zusammen. Anschließend ging es in die Synagoge zu einem langen Gespräch mit Rabbiner Alter, bei dem die Teilnehmer viele Fragen stellten, die sich anfänglich auf die Grundlagen des Judentums bezogen.

Später stellten die Jugendlichen zur Freude des Rabbiners auch Fragen auf sehr hohem Niveau, die sich auf komplexe theologische und religionsphilosophische Zusammenhänge bezogen.

**Im Rahmen des Projekts sind weitere Treffen und Aktionstage vorgesehen, bei denen für jüdische Interessenten (bis zu 25 Jahren) noch einige Plätze zur Verfügung stehen. Informationen finden Sie auf der Website des Projekts ([glaubenlebeninberlin.de](http://glaubenlebeninberlin.de)). Anmeldungen können dort oder per Email an [rabbiner.alter@jg-berlin.org](mailto:rabbiner.alter@jg-berlin.org) erfolgen.**



**Rabbiner Daniel Alter**

Beauftragter gegen Antisemitismus und für interreligiösen Dialog

Oranienburger Str. 29 | 10117 Berlin

☎ 880 28-120 | [rabbiner.alter@jg-berlin.org](mailto:rabbiner.alter@jg-berlin.org)



**Лицей для малышей.**

Развитие речи и логического мышления, начальная математика, библейские легенды, рисование и музыка для детей от 3-х лет.

**Das Bildungszentrum** fördert in Form von individueller Nachhilfe durch erfahrene Pädagogen die Lernbedürfnisse der Schüler und Schülerinnen. Zi. 207

Образовательный центр оказывает помощь учащимся по всем школьным предметам. Занятия индивидуальные. К. 217



**Keramikstudio für Erwachsene & Kinder**

In unseren Kursen lernen Sie Keramik-, Glasur- und Brenntechniken sowie Dekorationsarten. *Студия керамики приглашает детей и взрослых овладеть искусством изготовления керамических изделий.*

**Deutschkurse für Senioren**

Курсы немецкого языка для взрослых – в группах или индивидуально.

I группа – пн., ср. 10:00-12:00 • II группа – ср., пт. 10:00-12:00 • III группа – пн., ср. 12:30-14:30



**Класс фортепиано.**

Преподаватель – М. Бабаляшвили  
К. 213

**Leichtes Yoga für Jeden**

Групповые занятия в студии:

»Лёгкая Йога для всех«

I группа – вт. 10:30-11:30 | 1. Gruppe: Di 10.30-11.30  
II группа – вт. 12:00-13:00 | 2. Gruppe: Di 12.00-13.00



**Библиотека.** К. 313, Oranienburger Str. 31  
пн. – чт. 10:00-17:00, пт. 10:00-13:00

• **Воскресная школа искусств** с Ритой Красновской



**Gefördert durch:**



In Kooperation mit »Projekt Geshet«

»Aviv« – Rhythmisches Tanzen und Ballett für Kinder ab 3 Jahre.

Семейный центр »Zion« приглашает детей в возрасте от 3-х лет в студию ритмического танца »Aviv«.



**Computerkurse für Senioren**

Gruppen- oder Einzelunterricht  
Компьютерный курс для взрослых – в группах или индивидуально.

**Уроки рисования для взрослых**

На занятиях Вы сможете:

- приобрести навыки живописи, изучить особенности работы с различными графическими материалами,
- попробовать себя в декоративном искусстве.

Занятия проводятся каждый четверг с 12– 14:15, К. 217

**Unterricht: Bildender Kunst für Erwachsene**

- Kunstgeschichte • Maltechnik • Komposition und Grafik



• **Курс игры на фортепиано**

по методике преподавания и учебникам немецких музыкальных школ.

• **Klavierunterricht.**

Unterrichtssprache Russisch oder Deutsch.  
Info ☎ 74738985, 01798180222 E. Aschrafow, Zi. 213



• **Вокально-хоровая студия «Сонет»**

Индивидуальное и хоровое пение для детей и взрослых | Постановка голоса | Музыкальная теория | Хор для взрослых приглашает всех любителей хорового пения!

• **Chor und Gesangsstudio «Sonett»** Solo + Chorgesang für Kinder + Erwachsene | Stimmbildung | Musiktheorie.  
Der Chor für Erwachsene lädt alle Liebhaber des Chorgesangs ein.  
Info ☎ 0173 20 88 966

**in Kooperation mit Familienzentrum Zion**

## VERWIRKLICHEN SIE IHREN TRAUM!

Schon seit einem Jahr gibt es den Kunstkurs im Familienzentrum Zion.

Er wird von der begabten Lehrerin Julia Filipchuk geleitet, von ihren Schülern nur liebevoll Juletschka genannt.

Die Hauptaufgabe unserer Pädagogin ist es, die Schönheit um uns herum auch in kleinen Dingen zu sehen. Sie findet für jeden ein individuelles Konzept und bringt uns die Grundlagen der Kunst näher, z.B. die unterschiedlichen Techniken und Kompositionen der Zeichnung.



Wir haben bereits sehr viel gelernt, unsere Arbeiten sind Landschaften, Stilleben und eine Vielzahl von Skizzen. Schon in kurzer Zeit haben wir das Vertrauen in unsere eigenen Fähigkeiten gewonnen.

Der Unterricht findet in einem gemütlichen Raum bei kreativer Atmosphäre statt.

**Hier können Sie Ihren Traum verwirklichen, das schöne Zeichnen und die Malerei zu erlernen. Kommen Sie, dann sehen Sie selbst! Erfahren Sie mehr über den Unterricht und melden sich gleich an unter: T 880 28 121.**

## ВЫ МОЖЕТЕ ОСУЩЕСТВИТЬ СВОЮ МЕЧТУ!

Вот уже второй год при семейном центре Сион работает студия живописи для взрослых. Ведет ее опытный художник, педагог и очень милая женщина Юлия Филипчук, а для нас просто Юлечка.

Главная задача нашего педагога – научить видеть вокруг себя красоту, даже в мелочах. Она старается найти индивидуальный подход к каждому, научить нас правильной технике выполнения работ, основам рисунка и композиции. Мы многому уже научились – среди наших работ есть пейзажи, натюрморты, и разнообразные наброски.

За короткое время у нас появилась уверенность в собственных возможностях. Занятия проходят в творческой

атмосфере, в хорошо оборудованном уютном помещении.

Вы можете осуществить свою мечту – научиться красиво рисовать! Приходите к нам и убедитесь сами!

*Доктор медицины Исаев Юрий,  
Светлана Сокольская, Эмма Яшану.*

**Узнать дополнительную информацию об уроках, а также записаться на курсы рисования и живописи можно по телефону: 880-28-121**

### Встреча соотечественников Moldova-Кишинёв

23 октября 2014 года в 11:00

Familienzentrum Zion, Raum 314

Oranienburger Str. 31, 10117 Berlin,

состоится встреча выходцев из Молдовы.

Приглашаются все желающие. Информация по тел: 030 880 28 121

Familienzentrum ZION  
Jüdische Gemeinde zu Berlin  
Клуб литературы и искусства

СОВЕРШЕННОЛЕТНИЕ  
АЛЬМАНАХА «ДО и ПОСЛЕ»  
№18

13 Октября 2014 | 17:00  
Мифгаш | Вход свободный

Презентация нового  
литературного альманаха



Oranienburger Str. 29  
10117 Berlin



Projekt »Impuls«  
Integrationsdezernat

So 19. Oktober | 18 Uhr  
Fasanenstr. 79-80, 10623  
Berlin, Großer Saal

**SVETLANA  
PORTNYANSKY  
СВЕТЛАНА  
ПОРТНЯНСКАЯ**

Der russisch-jüdische  
Weltstar aus Las Vegas.

Am Klavier:  
Ernest Shteynberg, NY  
За роялем:  
Эрнест Штейнберг  
12,-/10,-/8,- Info 880 28-0

**Konzert: »Das Solo der  
jüdischen Seele«**

**Премьера: »Соло  
еврейской души«**

www.portnyansky.com

## В НАУЧНОМ ОБЩЕСТВЕ ОБЩИНЫ

После летнего перерыва состоялся очередной семинар Научного общества WiGB. Открывая его, председатель Общества д-р Белла Лурик приветствовала собравшихся и познакомила с последними результатами деятельности. А было сделано немало:

1. Проф. Ю. Пивоваров, книга «В дебрях реального социализма». Размышления о науке и об ученых в социологии, демографии и геологии.
2. Проф. В. Майрановский, статья «Ян Павлович Страдынь. Встречи, параллели, пересечения» в книге «A Festschrift in honour of Janis Stradins on his 80-th birthday», Riga. (Страдынь – Вице-президент Академии наук Латвии, председатель Общества Латвия-Израиль).
3. Д-р Е. Проскура, участие в III Международной Интернет-конференции «Виртуальное образовательное пространство: психологические проблемы».
4. Патент Германии «In-situ электрохимическая ячейка для спектрометра ЯМР (NMR)», В. Майрановский.
5. Участие в работе Коллоквиума, посвященного 80-летию Prof. H. Kautzleben
6. Статья «Chemie, Ökologie, Gesundheit, Mensch» в сборнике *Abhandlungen der Leibniz-Sozietät*.

Речь идет о ранее «закрытых» работах: о пионерском электросинтезе для производства витамина С – создателям этого процесса (В. Майрановский и сотр.) удалось «обойти» команду цюрихского университета ЕТН и фирмы La Roche; об эффективном дезинфекционном препарате Грилен, который и сегодня используется как стандартный в космических аппаратах (изобретатель Б. Лурик); о новом способе борьбы с опасными насекомыми (изобретатель дипл. геолог Владимир Этин). Руководитель Семинара В. Майрановский как всегда начал свое выступление с новостей в науке. В начале обзора он сообщил о последних разработках израильских ученых по обнаружению и уничтожению туннелей, а закончил рассказом о сенсационных работах израильских биохимиков и клинических испытаниях противораковой вакцины в Петах-Тикве. Затем он коротко проинформировал о работах, выполненных членами Общества.

Основной доклад «Память и учение» прекрасно сде-

лал дипл. биолог В. Кочергин. Он рассказал об исследованиях памяти человека с точки зрения нейробиологии.

С привлечением тщательно подготовленного демонстрационного материала он познакомил коллег с исследованиями структуры головного мозга и его участков, ответственных за память человека с локализацией клеточных и молекулярных структур памяти. Далее он представил разные формы памяти, такие как эксплицитная и имплицитная, а также ответственные за них анатомические структуры. Особое внимание он уделил структурам эмоциональной памяти и возникновению травматических воспоминаний. В докладе также рассматривались особенности процессов развития и старения мозга; механизмы возникновения болезни Альцгеймера и современные методы диагностики и лечения. Одну из причин возникновения этой болезни учёные сегодня видят в недостатке сахара в нервных клетках и называют Альцгеймер «третьим видом сахарного диабета». Установлено влияние психологически факторов и образа жизни на сохранение памяти. Многие мифы и опасения о старческом слабоумии были развеяны и представлены эффективные стратегии компенсации утраченных ментальных способностей; один из ярких примеров – выдающийся пианист и долгожитель Артур Рубинштейн. Доклад вызвал глубокий интерес, в обсуждении приняли участие проф. Татарский, д-ра Фейгман и Грибов, инж. Ляховицкая и другие. Были сказаны теплые слова о семье Владимира, отец которого, Борис Каганский, прекрасный преподаватель, работал в Обществе со дня его основания, мать, Алла Кочергина, бессменный секретарь Общества; и теперь в работе активно участвует их сын, унаследовавший от отца способность доходчиво объяснять сложные вещи.

В заключение д-р Б. Лурик познакомила с темами следующих семинаров, среди них «Применение радиоспектроскопии в медицине и психологии» (Dr. Uwe Eichhoff, фирма Bruker). За столом с салатами и чаем с яблочным пирогом участники семинара продолжили обсуждение и вели дружескую беседу.

*Д-р Елена Проскура*



*Dr. Bella Lurik*

## IN DER WISSENSCHAFTLICHEN GESELLSCHAFT

Nach der Sommerpause trafen sich Mitglieder und Gäste der Wissenschaftlichen Gesellschaft zu einem Seminar wieder. In ihrer Eröffnungsrede begrüßte die Vorsitzende der WiGB, Dr. Bella Lurik, die Teilnehmer und informierte sie über die letzten Aktivitäten der Gesellschaft und davon gab es viele:

1. Herausgabe des Buches »In der Wildnis des realen Sozialismus« von Prof. Y. Pivovarov, in dem über Wissenschaft und Wissenschaftler in der Soziologie, Demographie und Geologie reflektiert wird.

2. Veröffentlichung des Artikels von Prof. V. Mairanowski »Jan P. Stradin. Treffen, Parallelen, Kreuzungen« im Buch »A Festschrift in honour of Janis Stradins on his 80-th birthday«, Riga. (J.P. Stradin – Vizepräsident der lettischen Akademie der Wissenschaften, Vorsitzender der lettisch-israelischen Gesellschaft)

3. Teilnahme von Dr. E. Proskura an der III. Internationalen Internet-Konferenz »Virtuelles Bildungsraum und mögliche psychische Probleme«

4. V. Mairanowski erhielt ein Patent für »In-situ elektrochemische Zelle für NMR-Spektrometer«

5. Teilnahme am Colloquium zum 80. Jahrestag von Prof. H. Kautzleben

6. Veröffentlichung des Artikels »Chemie, Ökologie, Gesundheit, Mensch« in den Abhandlungen der Leibniz-Sozietät. Es handelt sich um bisher aus geheimdienstlichen Gründen »geschlossene« wissenschaftliche Entdeckungen wie die Elektrosynthese zur Herstellung von Vitamin C von Prof. V. Mairanowski et al, dessen innovatives Verfahren der Fa. La Roche und ETH (Universität Zürich) zuvorkam; um das wegen seiner großen Effektivität heute als Standard in der Raumfahrt verwendete Desinfektionsmittel GRILEN von Dr. B. Lurik; um einen neuen Ansatz zur Bekämpfung gefährlicher Insekten von Dipl.-Ing. Vladimir Etin.

Das Seminar begann mit der Vorstellung von Neuigkeiten in der Wissenschaft durch den Seminarleiter Prof. V. Mairanowski. So gelang es israelischen Wissenschaftlern eine neue Methode zur Lokalisierung und Zerstörung der zu Terrorattacken benutzten Tunnel zu entwickeln. Mairanowski endete seinen Beitrag mit sensationellen Studien über Impfstoffe gegen Krebs in Petah Tikva, Isra-

el, bevor er noch die Arbeit der WiGB-Mitglieder kurz zusammenfasste.

Das Hauptthema des Seminars war »Lernen und Gedächtnis« – ein Referat des Dipl. Biol. Vladimir Kochergin. Er referierte über die Erforschung des Gedächtnisses aus neurobiologischer Sicht. Mit Unterstützung des sorgfältig vorbereiteten Anschauungsmaterials präsentierte er die anatomische Gehirnstruktur und erklärte Funktionen einzelner Bereiche und die Lokalisation der für die Speicherung der Erinnerungen verantwortlichen zellulären und molekularen Strukturen.

Ein besonderes Augenmerk galt dem emotionalen Gedächtnis und der Entstehung traumatischer Erinnerungen.

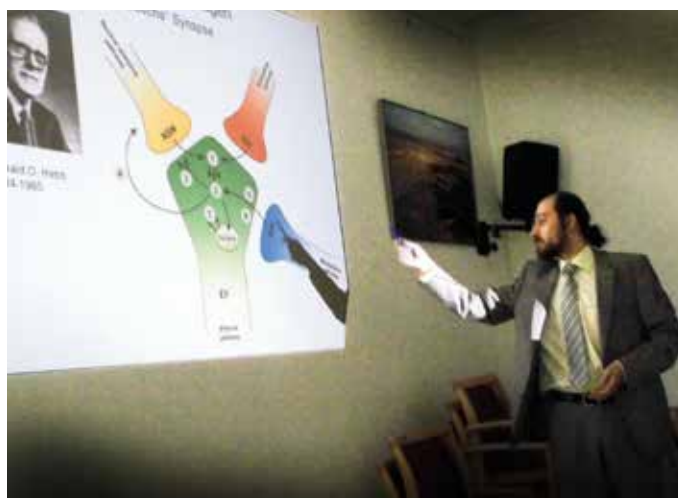
Der nächste Abschnitt war der Entwicklung und der Alterung des Gehirns gewidmet. Die Mechanismen der Entstehung der Alzheimer-Demenz wurden diskutiert und moderne Methoden der Diagnose und Behandlung vorgestellt. So sehen heute

Wissenschaftler Zuckermangel in den Nervenzellen als eine Ursache dieser Erkrankung an und bezeichnen sie als Diabetes Mellitus Typ III. Viele Mythen bezüglich der senilen Demenz wurden ausgeräumt und wirksame Strategien am Beispiel des über seinen 90. Geburtstag aktiv wirkenden Pianisten Arthur Rubinstein präsentiert.

Der Vortrag wurde als äußerst interessant empfunden und löste eine lebhafte Diskussion aus, an der sich Prof. Tatarsky, Dr. Feygman, Dr. Gribov, Ing. Lyakhovitskaya u.a. beteiligten. Es gab freundliche Worte über die Familie von Vladimir – sein Vater, Boris Kagansky, ein ausgezeichneter Lehrer, arbeitet seit ihrer Gründung bei der WiGB und seine Mutter, Alla Kochergina, ist die Sekretärin der Gesellschaft, der sich jetzt auch der Sohn aktiv angeschlossen hat und der sie durch sein – vom Vater geerbtes – Talent, das Komplexe einfach zu erklären, bereichert.

Abschließend gab Dr. Bella Lurik die Themen des folgenden Seminars bekannt, darunter »Der Einsatz von Radiospektroskopie in der Medizin und Psychologie« (Dr. Uwe Eichhoff, Firma Bruker). In einer freundlichen Atmosphäre bei Snacks, Tee und Apfelkuchen setzten die Teilnehmer ihre Diskussionen und Gespräche fort.

*Dr. E. Proskura*



*Diplom-Biologe Vladimir Kochergin*



### Социальный отдел

предлагает компетентные консультации и обслуживание в социальной сфере на немецком, русском, иврите и английском языках.  
Ораниенбургер Штр. 29, 3-й этаж

Часы консультаций: пн., вт., чт. 9– 12.30 | чт. 14–16 и по договоренности

Консультации для пожилых:  
Белла Кальманович, Т: 88028-157,  
Лариса Шайн, ☎ 88028-166  
Вопросы семьи и молодежи:  
Эстер Гернхардт, ☎ 88028-165  
Волонтеры: Игорь Зингер,  
☎ 88028-145

Социальный отдел консультирует по телефону по всем вопросам личного характера в пн., вт. и чт. с 9 до 11 ч. ☎ 88028 -166



### Die Sozialabteilung

bietet kompetente Beratung und Betreuung im sozialen Bereich auf Deutsch, Russisch, Iwrit, Englisch an  
Oranienburger Straße 29, 3.OG,  
10117 Berlin

Sprechstunde: Mo, Di, Do 9–12.30,  
Do 14–16 Uhr + nach Vereinbarung  
Rund ums Alter:

Bella Kalmanovich, ☎ 88028-157,  
Larissa Shein, ☎ 88028-166  
Familie & Jugend:

Esther Gernhardt, ☎ 88028-165  
Ehrenamtliche Helfer:

Igor Singer, ☎ 88028-145  
Telefonische Beratung  
bei allen persönlichen Anliegen  
Mo, Di, Do 9-11 Uhr, ☎ 88028-166



der Jüdischen Gemeinde  
zu Berlin gGmbH, Dernburgstraße 36,  
14057 Berlin

☎ 321 35 68 Fax 32 60 98 09  
24-h-Erreichbarkeit  
ambulante-pflege-jgb@web.de

Wir beraten, betreuen und pflegen  
Sie – zuverlässig, multikulturell,  
mehrsprachig  
Alten- und Krankenpflege  
Seniorenbetreuung  
Beratung  
Hauswirtschaftliche Versorgung

Alle Kassen, Sozialämter, Privatversicherte,  
Beihilfeberechtigte



### Natalija Apt, Dezernentin für Schule und Bildung

Sprechstunde im Gemeindehaus  
Fasanenstraße 79-80, Vorstandszimmer.

Anmeldung ☎ 880 28 232/4  
Запись на прием по ☎ 880 28-232/4



### Milena Winter, Dezernentin für Integration

Sprechstunden nach Vereinbarung.  
Anmeldung über Vorstandsbüro:  
☎ 880 28-232/4

Запись на прием по ☎ 880 28-232/4



### Alexandra Babes, Sozialdezernentin

Sprechstunde nach Vereinbarung  
im Hermann-Strauss-Pflegeheim,  
Herbartstr. 24. Anmeldung über

☎ 32 69 59 50 15, Frau Rasu  
Запись на прием по телефону  
☎ 32 69 59 50 15

### CHILD SURVIVORS

Wir treffen uns jeden 1. Montag im  
Monat, 15.30–18 Uhr, Fasanenstr. 79/80  
Kontakt: ☎ 29003657

### SENIORENFREIZEITEN DER ZWST IN BAD KISSINGEN

3.-17.11.2014 (für Gruppen) \* 17.11.-  
1.12.2014 (Gruppen) \* 1.-15.12.2014  
(Gruppen) \* 15.- 22.12.2014 (Chanuk-  
ka). Anmeldung in der Sozialabtei-  
lung, Oranienburger Str. 29

### Rechtsanwalt W. Rubinstein

*kostenlose Beratung für  
Gemeindemitglieder:*

1. Di/Monat 15–17 Uhr, R. 10,  
Gemeindehaus, ☎ 88028-0

Бесплатные юридические консульта-  
ции проводит адвокат В. Рубинштейн  
каждый первый вторник месяца с 15 до  
17 ч., к. 10,  
Fasanenstr. 79/80, Запись: ☎ 88028-0

### Берлинская группа Всегерманской ассоциации «ФЕНИКС ИЗ ПЕПЛА»

приглашает бывших узников гетто и фа-  
шистских концлагерей на встречи в зале  
клуба «Ахва» на Фазаненштрассе 79/80:  
**каждый последний четверг  
месяца в 15:00 ч. | ☎ 215 14 97**

### Psychologische Beratung

Nicolai-Alexej Stern  
Dipl. Psychologe/Psychotherapeut  
☎ 030-22393174 | Praxis.Stern@yahoo.de

### ZIONISTISCHE ORGANISATION DEUTSCHLAND / SNIF BERLIN

Kontakt & Beratung: Sahawa Yarom,  
☎ 821 66 18, 0172-306 18 89, F 822 0500



Liebe Chawerot!

Wir feiern **Sukkot am  
12.10.2014** zusammen mit  
der Raoul-Wallenberg-Loge.

Anmeldungen bei Lilia  
Rosenfeld 0163 2606722

Bei schulischen Problemen aller Art berät  
Studiendirektorin Jael Botsch-  
Fitterling Schüler und Eltern nach  
Vereinbarung, ☎ 832 64 50

### Badminton-Club

Oranienburger Str. 31, Turnhalle  
Di 18.55 – 21 Uhr  
Do 18.55 – 20 Uhr | So 10 – 15.30 Uhr



### Landesverband Jüdischer Ärzte & Psychologen in Berlin

Kontakt & Beratung:  
Sahawa Yarom,  
☎ 821 66 18, 0172-306 18  
89, F 822 0500

## Chanukka-Basar für die Pestalozzistraße



Auch in diesem Jahr wird die Synagoge Pestalozzistraße im Gemeindehaus Fasanenstraße wieder einen Chanukkabasar veranstalten.

Ab 22. Oktober nehmen wir immer mittwochs 14:30 - 17:00 Uhr im Jüdischen Gemeindehaus im ehemaligen Restaurant, 1. OG Sachspenden entgegen: Judaica, jüdische Bücher, Kinderspielzeug, Musik-CDs, Kunst, Schmuck, Antiquitäten, Porzellan und Lederwaren. Bitte keine Kleidung!

Wer Interesse hat, den Basar durch eine künstlerische Darbietung zu bereichern, möchte sich bitte ebenfalls melden!

pestalozzi-basar@kabelmail.de - Telefon: 030 54 77 99 26  
www.facebook.de/ChanukkaBasar

**Wir freuen uns!**  
Dagmar Otschik und Esther Bimbach für das Organisationsteam



**Mikol Halev**  
JÜDISCHE FREIZEITVERMITTLUNG

☆ Feiertagsspecial ☆

Bei Anmeldung bis zum 31. Dezember 2014 entfällt die Aufwuchsgebühr.

E-Mail: info@mikol-halev.com Tel.: +49 157 8 555 1638 (11 u. 13)

Web: www.mikol-halev.com Tel.: +49 157 8 555 1639 (11 u. 13)

Projekt »Impuls« | Integrationsdezernat

**Do 23. Oktober | 19 Uhr**  
Fasanenstr. 79-80 | Seniorentreff | 8,-/5,-

**Konzert »Russische Romanzen«.**  
**Русские романсы.**  
Vertonte Gedichte in Deutsch und Russisch




Es singt  
**Natalia Gonohova,**  
Gitarre (St. Petersburg)

**Buchpräsentation »Russische Romanzen«** Frilingsverlag 2013  
**Übersetzung von Polina Narodezki.**  
Polina Narodezki wurde in Sankt Petersburg geboren und studierte an der dortigen Herzen-Universität Germanistik. Viele Jahre unterrichtete sie deutsche Literatur. Begeistert von deutscher Lyrik, schrieb sie eigene Gedichte. Später begann die heute in Berlin lebende Dichterin russische Gedichte ins Deutsche zu übertragen. Ihre Übersetzung des Gedichts »Weißer Akazie duftende Blüten« wurde als bestes Gedicht des Monats Mai 2014 ausgezeichnet.



**Raoul Wallenberg Loge e.V.**

**IST JEMAND KRANK?**  
Wir sorgen dafür, dass in der Synagoge ein **SEGEN FÜR DIE HEILUNG** am kommenden Shabbat gebetet wird. Senden Sie uns (Email oder Tel.) den Namen, und den jüdischen Namen der kranken Person und den jüdischen Namen der Mutter.

**У вас кто-то болен?**  
Мы работаем о том, чтобы в ближайший шаббат была сказана молитва о скорейшем выздоровлении больного. Сообщите нам (по телефону или электронной почте) имя (включая еврейское имя) больного и еврейское имя его матери

**האם מישהו/י חולה אצלכם?**  
אנחנו נדאג שבשבט הבא ישאו תפילה להחלמה מהירה ורפואה שלמה. אנא שלחו לנו (בדוא"ל או בטלפון) את שם החולה במסוף לשם היהודי של החולה והשם היהודי של אמו/ה

**REFUAH SHLEMA**  
[mischeberach-berlin@mail.de](mailto:mischeberach-berlin@mail.de)  
Tel.: Kain 01778419646 / Jarosch 01773284186



### Traumhafte Insel-Wohnungen in Berlin

Auf der Tegeler Insel entsteht ein hochwertiges Neubauprojekt, das durch seine idyll- und dennoch zentrumsnahe Lage zu einem einzigartigen Lebensstil einlädt. Ziehen Sie sich dieses Jahr in Ihre Traumwohnung und genießen Sie das Leben in Wasser inmitten von Berlin.

<b>88 m<sup>2</sup> – 158 m<sup>2</sup></b>	<b>3-4 Zimmer</b>
<b>ab 374.000 €</b>	<b>Barista 50% verbucht</b>

Provisionenfrei – direkt vom Bauträger: 030 31 99 67 77  
Weitere Informationen unter: [www.tegeler-insel.de](http://www.tegeler-insel.de)

# MediaInformation

Anzeigenpreise und -formate · Jüdisches Berlin · ISSN 2182-6288

## Herausgeber/Vorlag

Präsidium der Repräsentantenversammlung der Jüdischen  
Gemeinde zu Berlin, Oranienburger Straße 28, 10117 Berlin

## Kontakt

presse@jg-berlin.org · jg@jg-berlin.org

## Auflage

7.600 Exemplare/76.000 p.a.

## Umfang

32–40 Seiten

## Distribuition

Postvertrieb an alle Mitgliederhaushalte,

Abonnement, Buchhandel

Ercheinungstermin

1. des Monats, außer Juli und August

Anzeigenschluss

10. des Vormonats

Druckunterlagenschluss

15. des Vormonats

## Heftformat

210 mm breit x 287 mm hoch

Seitapfel

180 mm breit x 260 mm hoch

## Druckunterlagen

PDF-Direkte oder EPS, 4-c oder s/w. Farbanzeige auf der U4

nach Euro-Skala mit farb- und größenverbundlichem Proof.

Für die rechtzeitige Anlieferung und Richtigkeit des Inhalts

digitaler Druckunterlagen haftet der Auftraggeber.

Die Herstellung von Druckunterlagen bzw. Gestaltung wird

gesondert in Rechnung gestellt, außer bei Familienanzeigen.

## \*Sonderplatzierungen

2. Umschlagsseite 4c: 1.800,-

3. Umschlagsseite 4c: 880,-

4. Umschlagsseite 4c: 1.600,-

## Rabatte

ab 3 Anzeigen 6 %, ab 6 Anzeigen 10 %, ab 9 Anzeigen 16 %

## Preiskennzeichen

1/2 Seite hoch/quer: 310,-

1/4 Seite hoch/quer: 160,-

1/8 Seite hoch/quer: 80,-

1/16 Seite hoch/quer: 60,-

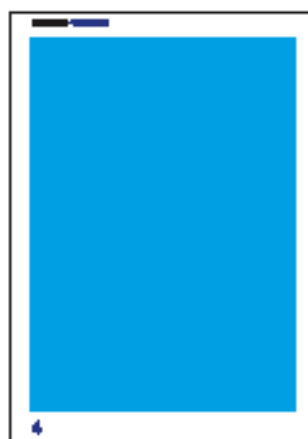
Alle Preise in Euro zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

## Rechtlich

nur schriftlich, 2 Wochen vor Anzeigeschluss

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen für Anzeigen  
und Fremdbelegten in Zeitungen und Zeitschriften vom 1. April  
1877 in der aktuellen Fassung sowie die Zusätzlichen Geschäfts-  
bedingungen des Verlages (bitte anfordern).

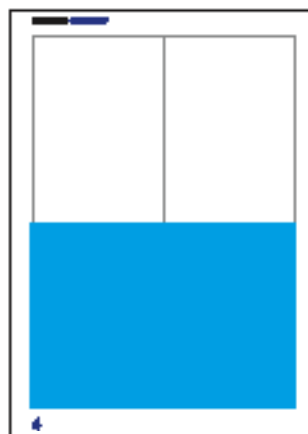
01.2014 | Änderungen vorbehalten



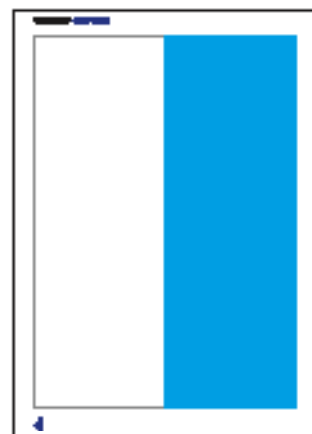
1/1 S. · S: 180 x 266 mm · 860,-\*



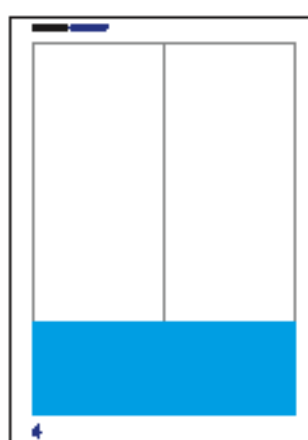
1/1 S. · A: 210 x 287 mm · 860,-\*



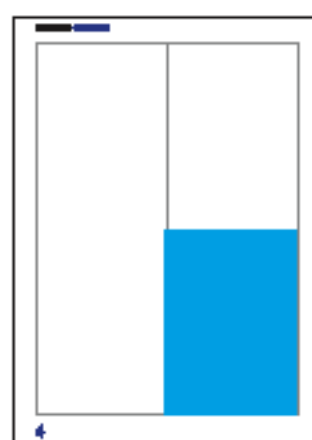
1/2 quer · 180 x 123 mm · 640,-



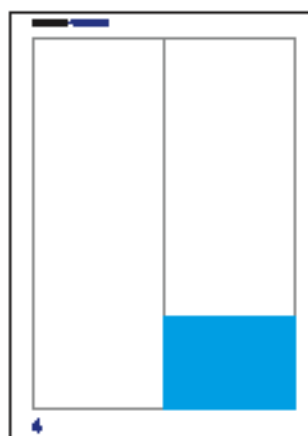
1/2 hoch · 86 x 266 mm · 640,-



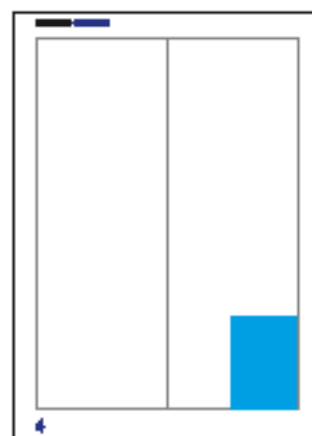
1/4 quer · 180 x 60 mm · 320,-



1/4 hoch · 86 x 123 mm · 320,-



1/8 quer · 86 x 60 mm · 170,-



1/16 Seite · 40 x 60 mm · 80,-



## GRATULATIONEN • ПОЗДРАВЛЕНИЯ

**Masal tow für die Simches!**

Geboren wurden

Noah Neuman, 13.4.2014

Mia Malka Schönberger, 16.4.2014

Bat/Bar Mizwa wurden

Tamar Noa Robert, 4.7.2014

Morris Schub, 19.7.2014

Liorah Schottlander, 25.7.2014

Wolf-Raphael Poljakov, 30.8.2014

Ruben Bonifiglio, 6.9.2014

Gabriel Frenkel, 13.9.2014

Liam Reich, 13.9.2014

Jack Flumenbaum, 20.9.2014



*Willkommen!  
Noah Neuman,  
geboren 13.4.2014*

**Öffnungszeiten Hohe Feiertage****Часы приема во время праздников**• **Kultusverwaltung** (Т. 88028 124)

Часы приема культового отдела во время праздников:

\_Sukkot (9.10. + 10.10.): geschlossen/закрыто

\_Schmeni Azeret + Simchat Tora (16.10. + 17.10.):

geschlossen/закрыто

• **Friedhöfe Heerstraße und Weißensee**

(Т 304 32 34, Т 925 08 33)

Часы работы кладбищ во время праздников:

\_Erew Jom Kippur (3.10.): 7,30–14,30 Uhr

\_Sukkot (9.10.+10.10.): geschlossen/закрыто

\_Schmeni Azeret + Simchat Tora (16.10. + 17.10.):

geschlossen/закрыто

• **Notdienst für Sterbefälle** (Hausabholung) während der Schließzeiten der Kultusverwalt.: Fa. Brehme, Т. 469 09 40 (24 h)• **Для регистрации случаев смерти** вне часов работы культового отдела просим обращаться в похоронное бюро «Brehme» по тел.: 469 09 40 (круглосуточно).**Unsere Glückwünsche gelten ehrwürdigen Geburtstagskindern mit runden, hohen Geburtstagen.**

*Наши искренние поздравления уважаемым именинникам с круглыми и большими датами:*



- 1.10. Boris Norman, Wolf Brauner, Mojsche Tifbenkel, Alexandra Kajdan
- 2.10. Dorith Sztayn, Rozaliya Uskach
- 3.10. Leonid Gorokhorski, Mikhail Berman, David Naftaliev
- 4.10. Bronya Bregman, Hana Vaisman, Sofiya Gutman, Semen Fridman, Jukhim Barilov
- 7.10. Ita Fishman, Herta Scherk, Nelli Malinskaia, Grigorij Rusin, Ella Senkow
- 9.10. Raisa Elkonina, Günther Davidsohn, Jevgenija Levina, Zdenka Krizan
- 10.10. Etil Bekkerova, Ida Gatuschkina, Ganna Kolchynska, Polina Kremjanskaja
- 11.10. Bertina Peters, Svetlana Moschkowitsch, Anna Buntsman, Iraida Aligoraki, Ruth Fruchtman, Grygoriy Rokhvarg, Henry Wolff
- 12.10. Moyssiy Leshchinsky, Leonid Solotnik, Minna Kuracheva, Doris Alterhum, Arkadi Baranishnikov
- 13.10. Rachel Gerschman, Bernd Finger
- 14.10. Lyudmila Pirron, Regina Kuzmacher
- 15.10. Josef Jundef
- 16.10. Esfir Schneiderman, Aron Sterenberg
- 18.10. Evelina Agronik, Pawel Sitman
- 19.10. Tanyia Elkonina
- 20.10. Fira Loeva
- 21.10. Grigori Lager, Petr Boyarskiy, Tatiana Minder, Miriam Herzberg
- 22.10. Ruth Lewyn, Genne Jakobovics, Max Münz, Larissa Schusterov, Ester Mejerowitsch
- 23.10. Inessa Novikova, Alexander Mikhaylov
- 26.10. Tamara Bezкровna, Irith Semel, Alexander Palkowitz, Mechel London
- 28.10. Ursula Fisch, Jelisaweta Wainschenker
- 29.10. Igor Garber
- 30.10. Dora Kheifets, Evguenia Fischkina, Lina Markova

**Der Singlesclub**

lädt Mitglieder jeden Alters ein zu spontanen Begegnungen bei gedecktem Tisch und entspannter Atmosphäre:

**jeden Mittwoch, ab 18 Uhr.**

Wir lassen uns überraschen! Willkommen im Singlesclub  
Passauer Str. 4, Gartenh. | Kontakt Т. 6872829, Ljuba Landsman



## GOTTESDIENSTE • БОГОСЛУЖЕНИЯ

### • Fraenkelufer 10

*konservativer Ritus*

Fr 19 Uhr | Sa 9.30 Uhr

(Fr 3.10. Erew Jom Kippur 18.15 Uhr; Sa 4.10. Jom Kippur 10 Uhr)

### • Herbartstraße 26

*(Sukkat Schalom, vormals Hüttenweg) | reform-egalitärer Ritus*

Fr 19.30 Uhr | Sa 10 Uhr

(Fr 3.10. Erew Jom Kippur 19.30 Uhr; Sa 4.10. Jom Kippur 10 Uhr)

### • Joachimstaler Straße 13

*orthodox-askhenasischer Ritus*

Fr 3.10. 18.15 | Fr 10.10. 16.10 | Fr 17.10. 16.50 | Fr 24.10. 19.30 | Fr 31.10. 16.30 | Sa 09.15 (Sa 4.10. Jom Kippur 9.00)

Täglicher Minjan: Zeiten bitte bei ☎ 211 22 73 erfragen

### • Oranienburger Straße 29

*konservativ-egalitärer Ritus*

Fr 19 Uhr | Sa 10 Uhr

(Fr 3.10. Erew Jom Kippur 18.15 Uhr; Sa 4.10. Jom Kippur 10.30)

### • Passauer Straße 4

*orthodox-sefardischer Ritus*

Fr 3.10. 18.15 | Fr 10.10. 16.10 | Fr 17.10. 16.50 | Fr 24.10. 19.30 | Fr 31.10. 16.30 | Sa 10 Uhr (Sa 4.10. Jom Kippur 9 Uhr)

### • Pestalozzistraße

*wegen Sanierung Gottesdienst im Gemeindehaus Fasanenstraße!  
liberaler Ritus, mit Chor und Orgel*

Fr 19 Uhr | Sa 9.30 Uhr

(Fr 3.10. Erew Jom Kippur 18.15 Uhr; Sa 4.10. Jom Kippur 10 Uhr)

### • Rykestraße 53

*konservativ-liberaler Ritus*

Fr 18 Uhr Kindergottesdienst | Fr 19 Uhr | Sa 9.30 Uhr

(Fr 3.10. Erew Jom Kippur 18.15 Uhr; Sa 4.10. Jom Kippur 10 Uhr)

### • Minjan JWH

Dernburgstraße 36

Fr 18 Uhr | Sa 10 Uhr

(Fr 3.10. Erew Jom Kippur 18.15 Uhr; Sa 4.10. Jom Kippur 10 Uhr)

### • Kidduschim HSP

Herbartstraße 24

Fr 14.30 Uhr

### Nichtinstitutionelle Synagogen:

#### • Brunnenstraße 33

*(Beis Zion) orthodoxer Ritus*

Fr 15 Minuten vor Plag haMincha, Sa 8.30 Uhr

Täglicher Minjan, erfragen bei ☎ 0172 9295466

#### • Hundekehlestraße 26a (Lev Tov)

*(am Roseneck)*

Fr zu Mincha, erfragen bei ☎ 8 47 22 90 | Sa 9.30 Uhr

#### • Münstersche Straße 6 (Chabad)

*orthodoxer Ritus*

Fr 3.10. 18.15 | Fr 10.10. 16.10 | Fr 17.10. 16.50 | Fr 24.10. 19.30 | Fr 31.10. 16.30 | Sa 10 Uhr (Sa 4.10. Jom Kippur 9 Uhr)

Täglicher Minjan, erfragen bei ☎ 212 808 30

#### • Karl-Liebknecht-Straße 34 (Chabad)

Fr 19.30 Uhr | Sa 10.30 Uhr

(Fr 3.10. Erew Jom Kippur 18.15 Uhr; Sa 4.10. Jom Kippur 9 Uhr)

#### • Ohel Hachidusch

*egalitärer Ritus*

Detmolder Str. 17/18, 2. Et., Wilmersdorf

Termine unter: [www.ohel-hachidusch.org](http://www.ohel-hachidusch.org)

#### • Rykestraße 53, VH

*(Yeshurun Minyan) orthodoxer Ritus*

Sa 9.15 Uhr

### Schabbatzeiten/Paraschot

Fr 3.10. 18.22 Uhr 🕯️ · Erew Jom Kippur · Fastenbeginn: 18.22

Sa 4.10. 19.27 Uhr 🕯️ · Jom Kippur, Jiskor · Fastenende: 19.29

Fr 10.10. 18.06 Uhr 🕯️

Sa 11.10. 19.06 Uhr 🕯️ · Sukkot (Chol Hamoed)

Fr 17.10. 17.50 Uhr 🕯️

Sa 18.10. 18.49 Uhr 🕯️ · Bereschit

Fr 24.10. 17.35 Uhr 🕯️

Sa 25.10. 18.44 Uhr 🕯️ · Noach

Fr 31.10. 16.22 Uhr 🕯️

Sa 1.11. 17.32 Uhr 🕯️ · Lech Lecha

Feiertagsturnus siehe Seite 2 bitte





## HERMANN-STRAUSS- PFLEGEHEIM

Das Hermann-Strauß-Pflegeheim der Jüdischen Gemeinde zu Berlin in der Herbartstraße 24, in 14057 Berlin, ist das einzige jüdische Pflegeheim in Berlin und Brandenburg.

Es befindet sich am Lietzensee im Bezirk Charlottenburg, einer der schönsten Gegenden Berlins, hat eine großzügige Gartenanlage und eine günstige Verkehrsanbindung.

Wir bieten unseren Bewohnern die Möglichkeit, in jüdischer Atmosphäre und Tradition zu leben (koscheres Essen, Schabbat sowie Feiertage, Gottesdienste).

Wir leisten ganzheitliche pflegerische Versorgung (Körper-Geist-Seele) und durchgehende Betreuung rund um die Uhr. Wir fördern die familiären und sozialen Kontakte zu unseren Bewohnern.

Unsere MitarbeiterInnen sind engagiert, eigenverantwortlich und mehrsprachig (deutsch, russisch, hebräisch).

Wir freuen uns auf Sie! Rufen Sie uns an:  
Telefon (030) 32 69 59 13



## ДОМ ПРЕСТАРЕЛЫХ ИМЕНИ ГЕРМАНА ШТРАУСА

Дом престарелых имени Германа Штрауса при Еврейской общине Берлина находится по адресу Herbartstraße 24 (14057 Berlin) и является единственным и на сегодняшний день в доме для престарелых в Берлине и Бранденбурге.

Наш дом престарелых находится в одной из красивейших местностей Берлина в Шарлоттенбурге у озера Литценее. Вокруг дома расположен великолепный парк и сад для отдыха.

Мы предлагаем нашим жителям возможность проживания в еврейской атмосфере (кошерная еда, шаббат и еврейские праздники, богослужения в синагоге).

Мы оказываем круглосуточно уход и медицинскую помощь, а также заботимся о духовной жизни каждого жителя.

Наш высококвалифицированный персонал говорит на многих языках (немецкой, русской, иврит).

Мы будем вам очень рады!

Наш телефон: (030) 32 69 59 13

Mit Trauer mussten wir Abschied nehmen von  
Мы скорбим по поводу кончины

Lachmann, Maria 20.4.1930 – 21.8.2014  
Ischov, Ilja 25.3.1932 – 23.8.2014  
Krasner, Nathan 15.7.1951 – 25.8.2014  
Loose, Lothar 6.4.1927 – 27.8.2014  
Goldberger, Helga 1.10.1928 – 29.8.2014  
Roxman, Setsilia 5.9.1933 – 2.9.2014  
Miller, Georgii 9.9.1933 – 5.9.2014  
Biermann, Leo 0.6.1921 – 7.9.2014  
Poljak, Ada 7.4.1927 – 8.9.2014

Den Hinterbliebenen gilt unser Beileid.  
Выражаем наше искреннее сочувствие родственникам.

Wir gedenken  
am heiligen

JOM KIPPUR/JISKOR

unserer lieben

ELTERN sel.A.

DR. DR. ELIJAHU ERNST-ROSCH PINAH ETTISCH

sel.A.

18.3.1901 – 27.6.1964

LEA LILLI JOSEFA ETTISCH

(GEB. FRAENKEL)

sel.A.

30.1.1902 – 1.11.1994

Miriam und Rafael Ettisch



## Monument



Ella-Kay-Str. 14, 10405 Berlin

Mobil: 01628730566

monument.berlin@gmail.com



SHUK  
HACARMEL  
Jüdische  
Kulturtaga 2014

